

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

562 (27.12.1924) Samstagsausgabe

aller Hochachtung der großen Vergangenheit des deutschen Volkes, die auch die Deutsche Volkspartei nie aufgeben wird und die kein anderer Deutscher aufgeben sollte, vielfach nicht erkannt hat, daß der Wiederaufbau Deutschlands, wie es in der Entstehung der Deutschen Volkspartei nach dem Kriegenamorde hieß, nur auf der Grundlage der heutigen republikanischen Staatsform möglich ist. Das hat mit der prinzipiellen Einstellung zur Staatsform nichts zu tun. Mit vollem Recht hat jener Aufsatz der „Deutschen Nation“ sich dagegen gewandt, daß die Republik der Gegenwart etwa ebenso jeden prinzipiellen Monarchisten von der Mitarbeit am Staate ausschließen wolle, wie man früher in der Monarchie jeden prinzipiellen Republikaner ausgeschlossen hat. Wagt hier nicht aber zugleich ein Fingerzeig für die Behandlung der Dinge? Alle die Radenschläger der Außenpolitik eines machtlosen Staates haben die Parteien auf sich nehmen müssen, die verantwortliche Träger der Reichspolitik waren. Es ist klar, daß in einem Volk mit einer so großen Vergangenheit immer eine Disziplin sein wird zwischen dem hochgeprägten nationalen Empfinden, das die Größe der alten Zeit vor Augen sieht und der Ohnmacht und Schmach der Gegenwart, und daß das Volk diesen Widerspruch leicht der Unfähigkeit der leitenden Männer zuschreibt. Wir alle wissen vielfach gar nicht, wie eng auch hier der Weg aktiver deutscher Außenpolitik ist, wie ein gewisses Maß von Notwendigkeit ist, wo die große Gefahr der Lächerlichkeit würde, weil die große Tat nicht hinter der großen Weisheit stehen würde. Wir brauchen außen- und innenpolitisch die Erziehung des deutschen Volkes zur Erkenntnis unserer realen Lage. Ich sehe kein besseres Mittel dieser Erziehung, als wenn man lokal die Deutschnationalen einläßt, ihren Anteil an der Verantwortung zu übernehmen. Sie bergen Zweifelhaftigkeit auch Kräfte in sich, die für die Regierung des Staates eine Bereicherung sein würden. Sie können andererseits vor der Aufgabe, auch ihre eigenen Theorien in die Praxis umzusetzen. Kein Zweifel, daß auch sie den Weg gehen müßten, den alle Parteien gegangen sind, die an der Verantwortung teilnahmen, die Dinge in der Nähe zu sehen und den richtigen Maßstab zu finden für das Erreichbare der Tat gegenüber den weitestgehenden Zielen der Hoffnung. Vielleicht finden wir uns dann auf Grund dieser Erkenntnis doch in einer größeren Einheit zusammen, vielleicht würde mancher deutschnationale Minister auch einmal Verteidiger einer Regierungspolitik, die er als Oppositionsredner angegriffen hat. Der Deutsche sieht ja darin leicht politische Charakterlosigkeit. In jedem anderen Lande versteht man, daß die Aufgaben der Opposition naturgemäß andere sind als die der Regierung, daß die Opposition der Regierung in ihren Forderungen um Kilometerlänge voraus sein muß und daß eine Partei in einer Koalitionsregierung anders handeln muß als in freier Oppositionsstellung.

Das was, was ich hier ausführe, nicht bloße Theorie ist, möchte ich an zwei Beispielen belegen. Wir haben bei der Entscheidung über die großen außenpolitischen Fragen die Deutschnationale Partei in der Regierung in vier Einzelstaaten gehabt. Sie stellten Minister in Bayern, Württemberg, Anhalt und Mecklenburg, in Württemberg sogar den Staatspräsidenten. Als es sich um die große Entscheidung der Länder über den Dawesplan handelte, hat die Reichsregierung in Bayern, in Württemberg und in Anhalt keine Opposition gegenüber ihrer Politik gefunden. Wäre wohl dasselbe der Fall, wenn die Deutschnationalen in diesen Ländern in Opposition gestanden hätten? Ist daraus nicht der Schluss zu ziehen, daß auch anderwärts dieselbe Entwicklung sich vollziehen könnte, wenn derselbe Weg von der Opposition zur Regierung gemacht würde?

Über der Deutsche denkt ja gar nicht außenpolitisch, ihm ist die Politik hauptsächlich Innenpolitik. Und da entsteht sofort die Frage: Wie kann man die Feinde der Republik in eine republikanische Regierung aufnehmen. Ist das nicht dasselbe, was man früher der Sozialdemokratie gegenüber auch gesagt hat? Ich sehe gegenwärtig keine praktische Bedrohung der Republik. Aber wenn ich zugeben will, daß es immer noch Kräfte in Deutschland gibt, die auf einen gewalttätigen Umsturz von rechts aus etwa hinarbeiten wollen, dann bin ich der Meinung, gibt es gar kein besseres Mittel, diese Bedrohung der Republik zu einer Tatsache zu machen, als wenn man die Kräfte die zur Deutschnationalen Partei gehören, prinzipiell als Mitarbeiter an der Republik ablehnt und sie damit in die Opposition gegen den Staat hineinstößt, anstatt sie zur Mitarbeit am Staate heranzuziehen.

Aber es wird die Frage entstehen: Wenn durch all diese Ausführungen der alte Gedanke der Volksgemeinschaft hindurchdringt, warum wird die parlamentarische Auswirkung dieser Gedanken heute nur in der Ausschreibung nach rechts gesehen? Ist das Recht des Einen, für das hier plädiert wird, nicht das Unrecht, das man an dem anderen begeht? Die große Koalition ist im Reiche gescheitert an den Schwierigkeiten, die Koalitionsparteien bei der Stange zu halten. Die Fusion der Mehrheitsfraktionen mit den Unabhängigen war wohl in der Form, in der sie erfolgte, das größte politische Mißgeschick, das der Sozialdemokratie geschehen konnte. Bis zu dem Ein-

marsch in Sachsen hielt damals die Mehrheit zur Koalition. Dann kam das Ausschließen der Sozialdemokratie, darüber hinaus aber auch noch jener törichte Vorstoß, jenes Mißtrauensvotum gegen das verbleibende Minderheitskabinett Stresemann, der zum Sturz dieses Kabinetts führte. Wenn die Sozialdemokratie die Dinge psychologisch erfaßte, mußte sie sich darüber klar sein, daß das damalige Mißtrauensvotum den Anhängern der großen Koalition in der Deutschen Volkspartei selbst den Todesstoß versetzte. Darüber hinaus sind aber auch die Probleme, die gegenwärtig im Reich zur Erörterung stehen, für eine sozialistisch-bürgerliche Koalition nicht zu lösen. Die großen Fragen wirtschaftlicher Natur, die jetzt bei den bevorstehenden internationalen Handelsverträgen zu lösen sind, aber auch die Frage der Steuerreform, die nicht vom Interessensstandpunkt, sondern vom staatspolitischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus auch eine Entlastung überlasteter Wirtschaftskreise bringen müssen, sind aber bei der leider dogmatisch gebliebenen Einstellung weiter sozialdemokratischer Kreise mit ihr nicht zu lösen. Noch immer spulen die alten Dogmen von der unsozialen indirekten und der sozialen direkten Besteuerung in vielen Köpfen.

Schließlich aber die Frage: Sind diese Gefahren bei der Deutschnationalen Partei auf anderen Gebieten nicht in demselben Maße vorhanden? Ich kenne Deutschnationale, mit denen unzweifelhaft keine vernünftige Außenpolitik zu machen ist, und eine Deutschnationale Partei, die in der Regierung ist, wird ihre Schwierigkeiten mit ihrem extremen Flügel haben. Aber in ihr sind doch auch führende Köpfe, die staatspolitisch denken und staatspolitische Notwendigkeiten anerkennen. Und die Bewegung zur Regierung ist ein erfreuliches Zeichen der Entwicklung innerhalb der Partei selbst. Was schließlich die Außenpolitik anbelangt, so hat die Deutschnationale Partei den Satz geprägt: Die Damesage sind bindendes Recht. Daß sie innerhalb des Damesabkommens selbst so viele Erleichterungen für Deutschland herauszuschlagen will, als möglich ist, ist eine Auffassung, die sie mit anderen Parteien teilt. Eine Ausnahme ist die außenpolitischen Fragen, die mit Führern der Deutschnationalen Partei vor kurzem gepflogen wurde, zeigte eine weitgehende Übereinstimmung zwischen der Auffassung der bisherigen Koalitionsparteien und den deutschnationalen Führern. Es ist deshalb zu bedauern, daß angesichts der Entwicklung, die die Schaffung einer tragfähigen Mehrheit ohne die Deutschnationalen nicht als möglich erscheinen läßt, die Bedenken einzelner Teile des Auslandes gegen eine Teilnahme der Deutschnationalen von der deutschen Presse vielfach unterdrückt werden, statt daß man sich bemüht, darauf hinzuweisen, wie notwendig für eine vernünftige Auffassung der außenpolitischen Dinge gerade auch die Mitwirkung der Deutschnationalen bei der Ausführung der Damesage wäre.

Das sind die Betrachtungen und Ermüßigungen, die in den Kreisen meiner Partei lebendig waren, als wir uns für diese politische Entwicklung entschieden. Ich bin gern bereit, mit jedem Kritiker die Waffen zu kreuzen, der sachlich gegen diese Anschauung angeht. Bedauerlich ist es nur, daß bei uns alle Politik in das Schlagwort umgewandelt wird, daß man Reaktion, Schwanken, Opportunismus und Charakterlosigkeit, die man immer nur bei dem anderen findet — da sucht, wo in Wirklichkeit nur der Gedanke lebendig war, aus Wirrwarr und Unruhe zur inneren Konsolidierung zu kommen.

Kollets Klage.

Nach Enthüllungen des „Clair“.

F. H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Clair“ setzt die Veröffentlichung von zweifellos unrichtigen in seinen Besitz gelangten Aktenforts fort, und zwar veröffentlicht er heute den am 24. April 1924 noch von General Kollat als dem Vorsitzenden der interalliierten Militärkontrollkommission verfaßten Bericht an Marshall Foch. Es ist hervorzuheben, um den Bericht richtig zu würdigen, daß seit dem Jahre 1923 keinerlei Militärkontrolle in Deutschland durchgeführt wurde, daß also Kollat sich nur auf Dinge bezieht, die er angeblich bis Ende 1923 erfahren haben will. In seinem endlos langen Bericht heißt es, daß die Reichsregierung sich um die Bestimmungen des Friedensvertrages und um die vom Reichstag 1921 angenommenen Militärgesetze nicht kümmere. Kollat beklagt sich, daß die Kommission keinerlei Nachrichten über die Leitung der Armee im Kriegesfall besitze. Er wisse nicht, welche Beziehungen zwischen der Regierung und dem deutschen Oberkommando im Kriegesfall herrschen würden. Am 11. August 1920 habe man dem deutschen Oberkommando eine Reihe von Büros beigegeben, unter anderem ein Personalbüro, welches dem früheren Militärkabinett entspreche, sowie ein Gruppenamt und Gruppenkommandos. Seit 1920 sei der große Generalstab allmählich wieder hergestellt worden. Die Zahl der Generalstabler sei rasch ergänzt worden. Sie seien in derselben Stärke vorhanden wie vor dem Krieg. Kollat erklärt, daß die Rekrutierungsbüros verschwunden seien, sie seien für Auszahlung der Pensionen benutzt worden, kümmerten sich aber nicht mehr um die Rekrutierung der Armee, was die Militärkontroll-

kommission ausdrücklich feststellen konnte. Dennoch glaubt Kollat, daß die Versorgungsämter einmal wieder als Rekrutierungsbüros aufleben könnten. Die militärische Organisation der Eisenbahnen besetze fort wie vor dem Kriege. Die Truppenteile der Armee hielten sich an die geschichtlichen Ueberlieferungen. Jede Kompanie, Batterie oder Eskadron halte die Erinnerung an ein früheres Regiment aufrecht, mit dessen Mitgliedern enge Beziehungen unterhalten werden. Die Rekrutenausbildung werde in eingehender Weise vollzogen. Die Verwaltungsbürokratie der früheren Armee funktionieren zwar nicht mehr, die zahlreichen Magazine und Fabriken würden nicht mehr gebraucht, aber dennoch will Kollat nicht daran glauben, daß all diese Einrichtungen nicht später einmal wieder gebraucht werden könnten. Deutschland besitze einen Grenzschutz. In Stolp würde die Ausbildung der Reserveoffiziere vollzogen. Zahlreiche Zeitfreiwillige seien vorhanden. Die Polizei sei nichts anderes als eine Art Armee. In Bayern hätte der Kampfbund Kampfeinheiten mit Waffen und kriegerischer Ausrüstung gebildet. In Ostpreußen sei der Heimatbund besonders gefährlich. In Bayern gebe es eine Landeswehr, Reichsstellen, Bezirksgruppen und Ortsgruppen. Jedermann werde zum Militärdienst ausgebildet. Auch in anderen Teilen des Reiches gebe es patriotische Organisationen, vor allem auch in Württemberg, Thüringen und Lippe. Aber am gefährlichsten sei der Heimatbund besonders gefährlich. Der Bericht des Generals Kollats hat natürlich keinerlei Bedeutung. Aber dem „Clair“, der sich durch die Veröffentlichung von unrichtigen in seinen Besitz gelangten Aufzeichnungen über die Besprechungen in Chequers mißliebige machte, wird diese Veröffentlichung des geheimen Dokumentes sicherlich von niemandem in Frankreich nachteilig angerechnet werden. Das Blatt schließt übrigens aus dem Bericht Kollats, daß Deutschland keinerlei Beweise seines guten Willens erbracht habe.

Um den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag.

Der amerikanische Mustervertrag. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.S. New York, 27. Dez. Was Washington wird gemeldet: Nachrichten aus parlamentarischen Kreisen erkennen, daß der deutsch-amerikanische Handelsvertrag in seiner jetzigen Form kaum Aussicht hat, die nötige Zweidrittelmehrheit im Senat zu erlangen. Die Agitation der Schiffahrtskreise, die auf das schnelle die unterirdische Beförderung der auf nicht amerikanischen Schiffen eingeführten Waren bekämpft, hat ihren Eindruck sowohl auf die republikanischen wie auf die demokratischen Senatoren nicht verfehlt. Ein von dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Senator Borah, ernannter Unterausschuß verhandelt zurzeit mit dem Staatssekretär Hughes über die strittigen Punkte. Es ist nicht anzunehmen, daß der Vertragentwurf in der vom Staatsdepartement geplanten Form vor das Plenum kommt. Dem deutschen Handelsvertrag wird umso größere Bedeutung beigemessen, als er in vieler Hinsicht als Muster für die mit anderen Nationen abzuschließenden Verträge genommen werden soll.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

| Stationen | Barometer Meeresebene | Temperatur Grad C | Gestirne Höchst-wärme | Niedrigste Temperatur. | Wetter |
|-----------------|-----------------------|-------------------|-----------------------|------------------------|--------|
| Wienheim | 703.8 | 5 | 7 | 2 | heiter |
| Königsbrunn | 704.6 | 4 | 4 | 3 | besser |
| Karlsruhe | 704.5 | 4 | 4 | 3 | besser |
| Baden-Baden | 704.5 | 4 | 4 | 3 | besser |
| Schneidemühl | 704.5 | 4 | 4 | 3 | besser |
| St. Vithen | 704.5 | 4 | 4 | 3 | besser |
| Willingen | 704.5 | 4 | 4 | 3 | besser |
| Geiberg bei Hof | 704.5 | 4 | 4 | 3 | besser |

Allgemeine Wetterübersicht. Unter Hochdruckeinfluß hält in Süddeutschland das trockene, meist heitere Wetter an. In den Ebenen und Tälern herrscht Strahlungs Frost, auf den Höhen Temperaturumkehr bis über den Gefrierpunkt. Ueber dem nördlichen atlantischen Ozean mit einem Zentrum südlich Island lagert ein das ganze Meer bis Nordamerika bedeckender, außerordentlich tiefer Druckwirbel von 710 mm. Er ruzt in weitem Umkreise bis zu den europäischen Küstengebietern zumteil schwere Süd- bis Westwinde bei ungewöhnlich hohen Temperaturen hervor. Sein Einfluß reicht bis Nordwestdeutschland, wo es sehr mild geworden ist (Nachen 8 Grad Wärme). Die Kaltluftmassen Süddeutschlands werden nur langsam den warmen westlichen Luftmassen Platz machen. Weiternördlich für Sibirien, den 28. Dezember 1924: Baar- und Bodenbelegend noch Fortdauer der bestehenden Witterung, Schneehöhe allmählich milder, zunehmende Bewölkung.

Murat Schala und seine Braut.

Albanische Skizze von Marie Amelio von Godin.

Zwölf Jahre nachdem Murat Beg Schala von der Schule in Wien nach Tirana zurückgekehrt war, als seine Ehe mit der Fräulein, von der das ganze Land so lange sprach, seit fünf Jahren durch den Tod der jungen Frau ein Ende gefunden hatte, überredete ihn Kashe Hanum, seine Mutter, sich mit der Tochter Naim Beg Frasheri, Nedgatte, zu verheiraten. Er litt damals sehr unter der Einsamkeit. Um der Drohungen seiner Sippe willen, hätte er nicht wagen können, abermals ein fränkisches Mädchen oder abermals aus Liebe zu freien.

Da er also einerseits nicht allein bleiben wollte, und andererseits keine Hoffnung hatte, selbst wählen zu können, widerstand er seiner Mutter nur kurz, seiner Mutter, die sich in den weiten Gefassen eines riesigen Hauses einsam fühlte. Die Güter, welche Naim Beg seiner Tochter hinterlassen hatte, waren erstrebenswert. Murat Schala hatte seit fünf Jahren gelernt, auf das Glück zu verzichten und war bereit, die Last jedes einzelnen Tages ruhig auf die Schultern zu nehmen.

Aber als das Jahr seiner Brautwerbung fast vorüber war, las er eines Nachts, indes durch sein geöffnetes Fenster der Lärm der Nachtigallen bis an sein Lager drang, in einem fränkischen Buche. Undersahens war seine erste Jugend wieder was in ihm. Nachdem er seit langem aber dem Leben seines Landes die eigene für wenig geachtet hatte, wußte er plötzlich, daß die Sehnsucht nach edlem Glück geboten werden würde, was ihm sein junges Weib bot. Plötzlich dünkte es ihm unerträglich und entwürdigend, daß er es noch nicht kannte. Es war ihm jammere wie einem solchen, hinter dem sich für immer die Türe ins Weite schließen wird, und der in Unseligkeit versinken muß, wenn ihm der Gefahr seiner Beschränkung nicht Freund und Genosse zu sein vermag.

Am nächsten Morgen da er die Mutter, ihm eine Begegnung mit seiner Braut vorbereitete. Da sich die Großen des Landes in Albanien untereinander Schweltern und Töchter nicht verheiraten, so war solche Begegnung mehr aus Gleichgültigkeit, denn aus anderem Grunde unterblieben, wenn allerdings selbst bis heute es lieber vermieden wird, gerade Brautleute einander sprechen zu lassen.

Kashe Hanum war glücklich genug, ihrem Sohne zu willfahren. Nedgatte Frasheri, die Braut, hatte einen einzigen Bruder, Frashreddin Beg, der der Rüste zu auf seinen Gütern saß. Mit diesem Bruder hatte Murat schon als Junge gespielt. Seine Gattin nun sollte Kashe mit Nedgatte im Wagen besuchen, Murat Beg aber auf einem Ritt zur Rüste den Wagen begleiten. An einem wolkenlosen heiteren Tag wurde dieser Plan ausgeführt.

Murat Beg hatte zwar eine geschmeidige, aber etwas unterlegte Gestalt, war aber von großer körperlicher Gewandtheit und vielseitig der beste Reiter Albanien. Seine Kühnheit zu Pferd war ebenso groß wie seine Ausdauer, und die Gelassenheit, mit der er das wilde Pferd meisterte, ließ ihn sofort als den großen Herrn erkennen, der er vom Fuß bis zum Scheitel und auch in der Seele war.

An jenem Morgen erwartete er auf seiner blendend weißen Stute den Wagen, der seine Braut und ihre Liebingsnagd vom Landhaus Nedgattes zu Murats Pforte brachte. Als der Wagen hielt, trat Kashe Hanum sofort aus dem Hause und Murat Beg sprang ab, um seiner Mutter beim einsteigen behilflich zu sein. Dabei hob er den Blick zu seiner Braut. Sie war nicht verheiratet in einem Tücheltal aus steifer violetter Seide, der ihm für ein so junges Geschöpf sehr unpassend dünkte; dieser Gehäuf der Mutterlosen rührte Murat Beg. Niemand hatte das einsame Mädchen beraten.

Kashe beugte sich zu Nedgatte und flüsterte ihr einige Worte zu: das Mädchen antwortete nicht, kurz aber, nachdem der Wagen sich in Bewegung gesetzt hatte, schlug es den dunklen Schleier vom Antlitz zurück.

Murat Beg, der dicht am Wagen schlage ritt, sah Nedgatte ganz genau. Sie war so hübsch, daß sein Herz vor warmer Freude klopfte. Ihr arties, frisches Gesicht war von der köstlichsten Form und Farbe, und über den schönen blauen Augen wölbten sich die feinsten dunklen Brauen. Nedgatte sah Murat nicht an und auch diese mädchenhafte Zurückhaltung geriet ihm wohl. Als sie freilich nach einer halben Stunde den Blick noch immer starr vor sich gefestigt hielt, ohne an ihm jemals noch zu verlocken nach Murat auszuspielen, begann er sich zu wundern und fragte sich, ob sie so stumpf sei, daß sie es nicht verlangte, den Mann zu kennen, mit dem sie das Leben teilen sollte. Er war es müde, auf ihre Neugier zu warten, und unwillkürlich wanderten seine Gedanken in die Vergangenheit zurück, da jeder Augenblick seines Lebens von der tiefen und liebenden Sehnsucht jener anderen begleitet war, die ihm Geliebte und Freundin gewesen und die er mit tiefem Kummer verloren hatte. So übermächtig erwachte plötzlich in seinem Herzen die Erinnerung an das Aufleuchten jener zärtlichen dunkeln Augensterne, das ihm durch so viele Jahre umfing, so oft er der geliebten Frau nahe kam.

Murat Beg trieb sein Pferd zu größerer Eile. Er erregte es nicht, die beiden stumpfen Frauen in dem Wagen zu sehen, während er den Gruß der geliebten Stimme zu hören glaubte! Gottlob, daß er bei mir ist, denn ich lebe nur, wenn ich dich sehe! Wie hatte jene weiche Hand zu lieblosen verstanden!

Die Hand seiner Braut aber lag in zu großen weißen Glacehandschuhen wie eine Götzehand auf dem Wagenriem. Mit großer Macht überkam Murat Beg jenes gleiche Gefühl unerträglicher Vereinigung, das ihm damals nach dem Tode der Gattin jede Freude durch Jahre aus dem Leben gelöst hatte. Dieser Wagen, vor dem er ritt, war ihm voll unsagbar fremder Menschen.

Trotzdem wollte er die Hoffnungslosigkeit niederzwingen. Er hielt sein Pferd an, bis es wieder neben dem Schlage tänzelte.

Kashe Hanum lächelte, daß Murat unzufrieden war. Sie wollte das Mädchen, dessen Klugheit doch alle Gevatterinnen gepriesen hatten, zum Sprechen bringen. Sie wies mit der Hand auf Murats schönen Schäferhund, der in frohen Sprüngen seinem Herrn an diesem Tag wie alle Tage folgte. „Sind Ihnen Hunde lieb?“ fragte Murat Beg lächelnd und lehnte sich danach, daß des Mädchens Antwort keine Hoffnungslosigkeit überwinden möchte. Nedgatte aber quakte die Absicht, so daß die steife Seide ihres Kleides fast böseartig zuckelte. „Ein Hund ist ein Hund“ sagte sie verächtlich.

Murat fiel ein, wie jene andere seinen Hund mit Liebsworten überhäufte hatte, wie sie, ihr Liebes Gesicht halb im Fell des Hundes vergraben, zu ihm aufschau. „Wir beide gehören dir ganz“ — sagte sie. „Wir und unsere Herzen“, oder an einem Tage voll Besonnenheit: „Eines Hundes Seele ist wie ein Teil der Seele seines Herrn — das man glaube ich ist Usta mir so teuer.“

Murats Mutter bemühte sich freundlich, ein Gespräch in Gang zu bringen. Es mißlang. Nedgatte hielt es wohl für vornehm, dem erwähnten Gatten nicht von der Luft zu unterstehen.

Murats Auge hing nur noch eine kurze Weile an diesem hölzernen Schönheitsbild ohne Gnade. Dann sprach Kashe Hanum ganz allein. Auch ihr Sohn engeneigte nichts mehr.

Als sie an die Stelle kamen, wo der Feldweg zu Frashreddins Landhaus von der großen Landstraße abzweigt, fuhr Murat Beg auf diesen Feldweg ein, statt seine Reife zur Rüste fortzusetzen, wie ausgemacht war.

Da verband die Braut nur mit genauer Mühe ein Lächeln. Ihr Herz war des Triumphes voll, weil sie den jungen Gatten so für sich eingewonnen hatte, daß er sich nicht mehr von ihr trennen wollte. So war denn ihre Sache gut gemacht.

Murat Beg hat Frashreddin um eine Untersuchung. „Deine Schwester ist zu schön“, sagte er höflich aber bestimmt, „um ohne Liebe geheiratet zu werden. Ich aber liebe eine andere Frau.“

Frashreddin traute den eigenen Ohren nicht: „Du willst doch nicht sagen wollen.“

„Ich muß darauf bestehen, daß ich von deiner Schwester wissen den Versuch löse. Fordere von mir die Genehmigung, die dir postwendend denken mag.“

Frashreddins Antlitz wurde steinern, er begwang sich, solange sein Gast im Hause war.

Am Abend aber, als Murat Beg Schala keine Reife fortsetzen wollte, und als er die Gemahlin von Frashreddins Landgut eben überritt, traf ihn eine Kugel vom Rücken ins Herz, so daß er tot vom Pferde niederstürzte.

Worans sollen die Denkmäler bestehen? Mit dieser Frage hat sich kürzlich der Futuristenkongress in Mailand beschäftigt. Und er hat sich dafür ausgesprochen, daß die Denkmäler aus dem jetzigen Stoff bestehen sollen, in dem der in Frage kommende große Denkmäl aus Stahl in Betracht, für Edison eins aus Licht, für Pirelli eins aus Gummi. „Ob das Denkmal für d'Annunzio aus Papier bestehen soll, verriet uns der Kongress nicht“, sagt ein mihiger Berichterstatter hinzu.

Technische Hochschule zu Karlsruhe. Das Staatsministerium hat beschlossen, dem Privatdozenten Dr. Ing. Egon Glöck an der Abteilung für Chemie der Technischen Hochschule Karlsruhe die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule Karlsruhe zu verleihen.

Landestheater. Morgen Sonntag findet an Stelle des angekündigten Beisnachtsmärchens „Marientind“ eine weitere Aufführung von Robert Birkners Kindermärchen Lustspiel „Das tapfere Schneiderlein“ statt. Beginn der Vorstellung nachm. 2 1/2 Uhr.

Pariser Streiflichter.

Von unserem Pariser Vertreter Dr. Friedrich Hirth.

Paris, im Dezember 1924.

Die Monatschrift "Europe" legt in ihrer Nummer vom 15. Dezember die Veröffentlichung der Tagebuchaufzeichnungen des einflussigen französischen Botschafters in St. Petersburg, Georges Louis, fort. Es handelt sich um eine sehr wohl erwogene Auswahl, die nie und nirgends Aufsehen und nirgends Standa...

Dass Herr Ernest Billiet die Stadt Paris im französischen Senats vertritt, war eine den weitesten Kreisen unbekannte Tatsache. Im allgemeinen sind die Namen der Senatoren weniger bekannt als die der Abgeordneten, schon deshalb, weil der Senat nicht allzu viel Sitzungen abhält, und weil dabei wenig Reden gehalten werden.

Für den 18. Dezember war der Ausbruch der Revolution in Paris angesetzt. Allen Erstes Leute, die es wissen mußten, hatten geheimnisvolle Nachrichten erhalten, daß die Kommunisten irgendeinen Handstreich planten, daß aber für Abwehr gesorgt sei.

der "Humanität", werden wöchentl. wenigstens drei Redakteure hinausgeworfen, und man sieht den Zeitpunkt kommen, daß nur mehr Cahin in dieser schreibt, der zwar in Moskau ebenfalls unbeliebt ist, dessen man sich aber nicht zu entledigen wagt, weil er das Vertrauen der Pariser Arbeiter genießt.

Neue europäische Luftverbindungen.

Berlin im Zentrum des neuen Luftverkehrsnetzes.

v. D. London, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vertreter der deutschen Luftverkehrsgesellschaft und der deutschen Regierung werden zu Beginn des nächsten Jahres nach London kommen.

F. H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Paris wurde gestern behauptet, daß sich ein Flugdienst zwischen Paris und Berlin in den nächsten Tagen, vielleicht schon am 1. Januar werde einrichten lassen.

Dammbruchkatastrophe in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der "Badischen Presse.") J. S. New York, 27. Dez. Aus Saltville (Neu-Georgia) wird gemeldet: In den letzten Tagen ereignete sich ein Dammbruch.

35 Todesopfer beim Brand eines Weihnachtsbaumes. J. S. New York, 27. Dez. (Eigener Kabeldienst.) Aus Hobart (Oklahoma) wird gemeldet: Bei der Weihnachtsfeier einer Volksschule geriet der Weihnachtsbaum in Brand.

Der heimliche Schnapssteufler in Amerika. J. S. New York, 27. Dez. (Eigener Kabeldienst.) Der zu Ehren des Weihnachtsfestes heimlich gebrannte Schnaps hat in New York drei weitere Todesopfer gefordert.

Ägypten. v. D. London, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Kairo wird gemeldet: Auf Befehl des Königs Fuad wurde vom Kommandanten der königlichen Garde in Abdin Palais zu Ehren der ägyptischen Offiziere, die aus dem Sudan abberufen worden waren, ein Tee gegeben.

Die Spanier in Marokko.

F. H. Paris, 27. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer offiziellen spanischen Meldung aus Tanger soll sich die Situation in der westlichen Zone gebessert haben. Spanische Flieger bombardierten weiterhin das Gebiet der Antjeran und bebauten sich dabei glückiger Gasse.

Primo de Rivera über seine Pläne. F. H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) General Primo de Rivera erklärte einem Berichterstatter der "Chicago Tribune" in Tanger, daß er so lange in Marokko bleiben wolle, bis seine neue Politik Wirkungen gezeitigt haben werde.

Die junge Mutter weint vor Freude. wenn sie sieht, wie sich ihr Liebling wohl fühlt und mit den Beindchen lustig in die Luft strampelt, nachdem sie Wasenol-Bund und Kinder-Puder gebraucht hatte. Jetzt kann sie ohne Wasenol-Bund und Kinder-Puder nicht mehr fertig werden.

setzung des französisch-spanischen Vertrages ansehen. Das ganze Problem bestimmte Spanien allein, Frankreichs Interessen hätten damit nichts zu tun.

Die Bilanz Frankreichs.

F. H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Finanzminister Clementel veröffentlichte gestern die bei der Regierungsübernahme durch das Kabinett Herriot angelegte Bilanz Frankreichs. Danach beträgt die öffentliche Schuld Frankreichs am 31. Dezember 1913 32594 Millionen Goldfranken.

Um die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

F. H. Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Während bisher verlautete, daß die schwerindustriellen Verhandlungen in Paris erst am 8. Januar wieder aufgenommen werden würden, will der Berliner "Journal"-Korrespondent erfahren haben, daß bereits am 30. Dezember neue Besprechungen stattfinden würden.

Das Ende der englischen Filmindustrie.

Der englischen Filmindustrie ist es niemals gelungen, der übermächtigen Konkurrenz von Amerika und neuerdings Deutschland gegenüber sich zu halten; sie führte schon seit längerer Zeit nur noch ein notdürftiges Dasein; jetzt aber scheint das Ende herangekommen zu sein.

Ein gefährlicher Irrtum. Bad Reichenhaff, 24. Dez. Badesammler Dr. Spentus, ein erfahrener Hochtourist, bestand sich auf dem Hochtaufen unterhalb der Goldtropfwand beim Durchklettern eine Felswand, als von oberhalb aus der Gegend der Barilmahd ein Schuß auf ihn abgegeben wurde.

Tod durch Starrkrampf. Wolftratshausen, 24. Dez. Der Mesner Alexander Linhard von Thanning hatte sich eine Verletzung oberhalb des rechten Auges durch einen Sturz von einem Wagen zugezogen.

Vom Waldenlewer. Kassel, 23. Dez. Die Bauarbeiten der Säuler und Maschinengebäude für das Waldenlewerfeld sind nun fertiggestellt, nur Gartenanlagen, Planierungen und Umfriedungszäune müssen noch fertiggestellt werden.

Ein seltener Fund. Oberammergau, 24. Dez. Einen seltener Fund machte der Bächter Gallwitz. Er ging mit seinem Sohn zu Tal, als beide plötzlich einen fallenden Gegenstand bemerkten.

Die junge Mutter weint vor Freude.

wenn sie sieht, wie sich ihr Liebling wohl fühlt und mit den Beindchen lustig in die Luft strampelt, nachdem sie Wasenol-Bund und Kinder-Puder gebraucht hatte. Jetzt kann sie ohne Wasenol-Bund und Kinder-Puder nicht mehr fertig werden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 27. Dezember 1924. Nach dem Fest.

Die Weihnachtsfeier, von vielen sehnlich erwartet, liegt nun hinter uns; mit etlichen Schritten geht das alte Jahr seinem Ende zu. Am heiligen Abend erreichte der Verkehr in den Straßen und Gehäusen in den Nachmittagsstunden seinen Höhepunkt. Die letzten Einkäufe wurden gemacht; als aber die Glocken der hiesigen Kirchen das Fest einläuteten und die ersten Christbäume aufblühten, da wurde es auch draußen stiller und die Hast der letzten Wochen wich einer friedlichen Ruhe. In den meisten evangelischen Kirchen fanden statt bescheidene Christfeiern, über die an anderer Stelle berichtet wird. Mit den Festgottesdiensten am 1. Christfest waren Abendmahlsfeiern verbunden. Die Gottesdienste wurden verherrlicht durch gesungene Vorträge der Kirchenchöre. Den Hauptgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche, deren Altar ein großer Weihnachtsbaum zierte, hielt Stadtpfarrer Herrmann ab. Der Chor des Vereins für evangelische Kirchenmusik trug dabei erhebende Weihnachtslieder unter Leitung des Chormeisters Hans Vogel vor. In den Nachmittags- und Abendstunden fanden in den Gotteshäusern liturgische Weihnachtsfeiern statt. Abends 8 Uhr veranstaltete der Verein für evangelische Kirchenmusik in der Stadtkirche unter Mitwirkung der Frau Großtopf-Schumacher (Gelang) und Herrn Hans Vogel (Orgel) für die Allgemeinheit eine liturgisch-musikalische Weihnachtsfeier, die sich eines außergewöhnlich starken Besuches erfreuen durfte. Bei Ausgang aus den Kirchen wurde eine Kollekte erhoben für die Anstalten und Vereine zur Rettung sittlich gefährdeter Personen. Am ersten Feiertag kündete bald nach 4 Uhr in der Kirche die große Glocke von St. Stephan den Anbruch des hehren Festes der Einwohnerstadt an; dort begann bereits um 5 Uhr die Christmette, zu der sich die Stephangemeinde so zahlreich eingefunden hatte, daß viele keinen Platz mehr finden konnten. Der Kirchenchor leistete auch diesmal wieder Vorzügliches, auch die mitwirkenden Solisten, besonders der Bläser des Hirtenhörchens, leisteten Bewundernswertes, ebenso in den Hauptgottesdiensten. In den übrigen Pfarreien begannen die Christmetten teils um 1/6, teils um 6 Uhr. Auch hier wirkten die Kirchenchöre meistens unter feierlicher Instrumentalbegleitung mit. In der Bonifatiuskirche (Weststadt) kam die schwermütige Festmesse von Gounod während des Hauptgottesdienstes zu Gehör, der Liebrautentanzchor (Südstadt) brachte der Gemeinde eine Ueberraschung: eine von Chordirektor F. Mähler komponierte und dirigierte Festmesse, begleitet vom Orchester des Landestheaters. Das Werk, ganz in kirchlichem Stil gehalten, ist dem Stadtpfarrer der Liebrautengemeinde, H. A. S. zu seinem silbernen Priesterjubiläum gewidmet, konnte aber damals wegen Überladung des Chors nicht aufgeführt werden. Die Komposition fand allgemeinen Anhang und verfehlte ihre Wirkung nicht. Der Meister wurde allgemein beglückwünscht. Am zweiten Feiertag besang die St. Stephangemeinde ihr Patroziniumsfest durch Festgottesdienst.

In weltlichen Veranstaltungen mangelte es über die Festtage keineswegs. Das Hauptinteresse nahmen die Weihnachtskonzerte im großen Festsaal im Rathaus. Herr A. Rudolph mit seiner Harmonietabelle hatte hierzu ausgewählte Programme aufgestellt, die von der Kapelle in altbekannter Meisterhaftigkeit durchgeführt wurden, jedoch das zahlreich anwesende Publikum jeweils bald in die richtige Weihnachtsstimmung versetzte wurde. Bei dieser Gelegenheit soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß die Festkonzerte neuerdings wieder sehr gefährt sind, da der Besuch der beiden vorausgegangenen Sonntagskonzerte sehr zu wünschen übrig ließ.

Eine Reihe Vereine und Gesellschaften hatte über die beiden Tage ihre Weihnachtsfeiern angelegt, so am Donnerstag abend der Arbeiterbildungsverein, der am Nachmittag des folgenden Tages eine Kinder-Weihnachtsfeier abhielt. In der „Alten Linde“ hatte sich am ersten Feiertag der „Odenwaldklub“ zu gleichem Zwecke zahlreich eingefunden, am zweiten Feiertag hielt der Gesangsverein „Concordia“ abends 8 Uhr in der Festhalle sein Weihnachtskonzert. Der Verein der Sächsen und Thüringer in der Restauration Hegler mit anschließendem Ball, der Männergesangsverein tagte im „Röhlen Krug“, die Gesellschaft „Eintracht“ hatte in ihren Sälen Festball. Die Kameradschaften schafften es natürlich nicht, über all diese Vorgänge hier einzeln zu berichten, doch darf mit Genugtuung konstatiert werden, daß der Verlauf dieser Feiern durchweg ein befriedigender war.

Der Reiseverkehr über die Feiertage war im allgemeinen nicht so stark, wie nach dem günstigen Wetter angenommen werden durfte. Abgesehen von einigen frequenten Durchgangszügen zeigten sich in vielen Zügen vielfache Lücken in der Besetzung, was wohl nicht zuletzt auf Konto der allgemeinen Geldknappheit zu buchen sein dürfte. Der Weihnachtsverkehr auf der Bahn brachte mancherlei Verpätung bei den Fernzügen, die auf weite Strecken Anschlüsse zu übernehmen hatten, und manch wartendes Mädchen mußte sich eine Stunde gedulden, bis am heiligen Abend sich die beiden glühenden Augen vorn am Zug und die ihr zugehörigen im Zug schließlich zum Nebenbequemen. Hoffentlich hat jedes wartende Herz auch nicht veräuert, der schweren Pflicht der Eisenbahner zu gedenken, die selbstlos für die Weihnacht der anderen arbeitet und selbst kaum den heiligen Abend kennt. Das ist schwerer als eine Stunde Verpätung am Bahnhof abgeben.

Die Winterportler kamen diesmal nicht auf ihre Rechnung. In der Stadt boten die Eisbahnen auf dem Neßplatz und am Röhlen Krug Gelegenheit zur Betätigung des Eisports, allerdings mit Unterbrechungen, da die Eisfläche nicht ganz den Anforderungen entsprach.

Das Landestheater hatte an beiden Festtagen jeweils zwei Vorstellungen, am Donnerstag nachmittag das feinerische Märchenpiel „Marienkind“, abends Wagners „Tannhäuser“; am Freitag nachmittag ging das Adermährenspiel „Das tapfere Schneiderlein“ über die Bretter. Abends machte die unverwundliche „Liedermans“ von Johann Strauß den Reiz der Feiertage. Im Konzerthaus amüsierte ein Kreis von Feiertagsgästen an dem neuindianischen Benediktischen Lustspiel „Die ärztlichen Verwandten“.

Die Zeit zwischen den Festen ist für viele nicht ganz angenehm. Man hat zu vielen Feiern und die gewohnte Arbeit will nicht so recht schmecken. Bald werden wir über die Schwelle zu einer neuen Zukunft treten, die hoffentlich viele Erfüllungen bringen wird, die im alten Jahre leider nur Wünsche blieben.

Verbesserung der Zugverbindungen mit der Pfalz. Der Verkehrsverein Karlsruhe hat in der letzten Zeit bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe eine Reihe von Wünschen angebracht, die sich



Fritz, Otto und Lieschen, Hans, Käte und Selma, Die ganze Kinderschar liebt „Suchard's Velma.“

auf die Verbesserung der Verkehrsverbindungen mit der Pfalz beziehen und die namentlich zum Zwecke haben, weitere direkte Züge, insbesondere in den Vormittagsstunden in Richtung Bergzabern einzulegen, Johann tschere Verbindungen mit Landau, Neustadt und Ludwigshafen zu erlangen und überdies die unvernünftigmäßig langen Aufenthaltzeiten in Winden und an anderen Orten, auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Die Reichsbahndirektion hat dem Verkehrsverein daraufhin mitgeteilt, daß vom 30. November an alle Personenzüge, die von der Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rhein angebracht werden, unmittelbar bis Karlsruhe durchgeführt werden. In der umgekehrten Richtung begannen sämtliche Züge nach der Pfalz wieder in Karlsruhe. Der Fahrplan der Strecke Karlsruhe-Marau sei im übrigen reichlich mit Fahrgelegenheiten ausgestattet, jedoch die Einlegung von Zügen auf dieser Strecke vorerst nicht in Frage komme. Inwiefern die Verbindung in Winden verbessert werden könne, werde die Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rhein, der bezüglich Anregungen gleichfalls vorlägen, selbst prüfen. Im übrigen werde die Reichsbahndirektion Karlsruhe die gegebenen Anregungen gelegentlich der Bearbeitung des Fahrplanes 1925/26 gerne unterstühen. In einem anderen ähnlichen Schreiben der Reichsbahndirektion Karlsruhe wird u. a. ausgeführt, daß für einen späteren Abendzug von Karlsruhe nach der Pfalz, wie er gleichfalls gewünscht worden ist, nach den allgemeinen Erfahrungen kein Bedürfnis bestehe. Ein solcher Zug, der schon wegen der erheblichen Dienstverlängerung erhebliche Kosten verursachen würde, könnte daher nur eingelegt werden, wenn die Interessenten einen Zuschuß in Höhe der ungedeckten Selbstkosten leisteten. Der Verkehrsverein steht auf dem Standpunkt, daß der Eisenbahnverkehr mit der Pfalz mindestens auf den Friedensstand gebracht werden muß und daß die Hemmnisse, wie sie jetzt im durchgehenden Verkehr zwischen der Pfalz und Baden bestehen, unbedingt beseitigt werden müssen. Er kann nicht verstehen, wie man zwei verkehrspolitisch so wichtige Gebiete, wie die Pfalz und Baden, darauf anweisen will, sich die nötigen Zugverbindungen mit eigenem Gelde zu erkaufen, während bei einermahnen schlanken Zugverbindungen mit einer sehr starken Zunahme des jetzigen Verkehrs ungewissheit zu rechnen wäre. Der Verkehrsverein wird deshalb in Verbindung mit den beteiligten Kreisen, zu welchen u. a. auch die Städte Baden-Baden, Pforzheim und Bruchsal gehören, eine Aktion zur Verbesserung der besagten Verhältnisse einleiten.

Reiseplanmärkte. Die während der Inflationszeit von der Reichsbahnverwaltung eingeführten Reiseplanmärkte sollen mit Ablauf dieses Jahres ihre Gültigkeit verlieren. Der also noch solche Reiseplanmärkte im Besitz hat und sie bis zum Ende dieses Jahres nicht mehr bei den alten Bahnhöfen in Zahlung geben kann, wird auf dem Reiseplanmarkt, bis zum Ende dieses Jahres bei den Stationsstellen in Bargeld umzuwechseln.

Ausstellung von Steuerbüchern. Laut amtlicher Mitteilung sind für die Steuerberechnung bei der Gehaltszahlung für den Monat Januar 1925 die Abgaben wegen der Ermäßigungen in den Steuerbüchern für 1925 zugrundezulegen. Nach Paragraph 17 der Durchführungsvorschriften über den Steuerabzug vom Arbeitslohn hat der Arbeitnehmer (also auch der Beamte oder Angestellte) dafür zu sorgen, daß das Steuerbuch rechtzeitig in seinen Besitz gelangt. Die Durchführungsvorschriften schreiben vor, daß die Steuerbücher so rechtzeitig von den Gemeindebehörden auszustellen sind, daß sie sich bis zum 1. Dezember im Besitz der Arbeitnehmer befinden. Wegen der Zustellung ist vorgesehen und zwar nach Wahl durch die Gemeindebehörde, entweder die Zustellung durch ihr Außendienstpersonal oder durch die Post an die Arbeitnehmer, oder aber auf Antrag der Arbeitgeber-Ausübungsberechtigten an diese, die dann die Verteilung an ihre Arbeitnehmer vorzunehmen haben; wird letzterer Weg gewählt, so haben die Arbeitgeber ihren Antrag eine Liste ihrer Arbeitnehmer beizufügen. Wenn dem Arbeitnehmer das Steuerbuch auf eine der im vorigen Absatz beschriebenen Weise nicht zugeht, so ist er verpflichtet, es bei der Gemeindebehörde, die es ausgestellt hat, abzuholen.

85. Geburtstag. Am 28. Dezember 1924 feiert Gendarm-Oberwachmeister a. D. Karl Philipp Diemer in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit seinen 85. Geburtstag. Geboren am 28. Dezember 1839 in Lauenburg (Amt Buchen) trat er am 1. März 1860 in das Badische Jäger-Bataillon ein, woselbst er am 1. September 1884 zum Unteroffizier befördert wurde. Am 1. Juni 1886 erfolgte sein Übertritt zur Badischen Gendarmerei (4. Distrikt) Mannheim. Den Feldzug 1870/71 machte Diemer als Feldgendarm mit. Seine Beförderung zum Wachmeister erfolgte am 22. Dezember 1879 und zum Oberwachmeister am 28. Februar 1900. Während dieser langen Zeit war er in verschiedenen Orten wie Adelsheim, Wertheim, Waldbrunn usw., in Mosbach allein 13 Jahre und zum Schluß 6 Jahre in Mannheim stationiert. Am 1. März 1901 erfolgte seine Verlegung in den höherwertigen Ruhestand und nun verbringt Diemer, der in der Oststadt eine bekannte Persönlichkeit ist, seinen Lebensabend bei seiner Tochter in Karlsruhe.

Die Märchenfilm-Vorstellung der Badischen Lichtspiele für die Karlsruher Kinder. Das war ein Jubel heute im Konzerthaus! Die Badischen Lichtspiele hatten zu der am Montag in der Festhalle veranstalteten Weihnachtsbesetzung Karlsruher Kinder an jedes Bekannte eine Einladung ins Konzerthaus ergehen lassen. In zwei Sonderaufführungen um 9 Uhr und 11 Uhr heute Vormittag waren die Scharen der Geladenen erschienen. In der Handhülle empfing sie ein strahlender Lichtbaum. Erst fällt ein mildes Gewoge der tausend Kinderstimmchen das Haus, dann wurde es still, die Musik setzte ein und ging zunächst das reizende Märchen vom „Rumpelstilzchen“ in wirklich allerliebster Fassung über die Leinwand. Schwermütlich hingen die Augen der Kleinen am Bilde. Es war mauseuskelig im Saal, mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die Kindersehne den Ereignissen, oft allerdings auch in lauten Jubel und helles Lachen ausbrechend. Und als der Prinzessin ein Kindchen geraubt wurde, da hörte man hier und dort ein mitfühlendes, leises Schluchzen. Ein zweites Spiel „Eisenhanschen“ führt in das Reich des Tanzes. In lustigen Reigen schwingen sich die nebelhaften Gestalten, ein armes Kind umhulstet, freilich, als dieses der Eisen Güte mißbraucht, da kommt auch die Strafe und sie zupfen und zerren das böse Mädchen. Erst als es seine Tat aufrichtig bereut, werden die Reigen wieder veröhnt und machen mit ihren Wundergaben der Not und dem Spiel ein Ende. Befriedigt zog die kleine Gesellschaft von dannen. Sicherlich werden alle Kinder — und alle, die Kinder lieb haben — an den Märchenfilm, die heute Samstag und morgen nachmittag 4 Uhr für die Öffentlichkeit nochmal läuft, begeistert sein. Damit auch die jüngeren Kinder an der Abendvorführung — das hat doch einen besonderen Reiz — teilnehmen können, ist der Beginn schon auf 7 Uhr, Ende 8 1/2 Uhr angelegt.

Zusammenstoß. Am 23. Dezember 1924 nachmittags 1 Uhr wurde auf der Kaiserstraße bei der Technischen Hochschule ein Fuhrwerk in dem Augenblick von einem Straßenbahnwagen von hinten angefahren, als es einem anderen Fuhrwerk Platz zur Durchfahrt machen wollte und dabei auf den Schienen der Stadt-Straßenbahn fuhr. Der Straßenbahnwagen wurde hierbei leicht beschädigt.

Entgleisung eines Straßenbahnwagens. Am 25. Dez. abends zwischen 10 und 11 Uhr entgleiste in der Karlsruher am Ludwigsweg ein Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn vermutlich infolge falscher Weichenstellung. Der mit mehreren Personen besetzte Anhängewagen rief sich vom Motorwagen los und fuhr über den Bürgersteig gegen ein Haus in der Karlsruher. Das Haus und der Wagen wurden stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Brandshaden. Am 26. 12. 1924 morgens 4 Uhr brach in zwei Trockenräumen der Ziegelei Moll im Stadtteil Darlanden durch Ueberhitzung Feuer aus. Da die Trockenräume aus Beton erbaut und völlig abgedichtet sind, verbrannte nur die aus Holzrahmen bestehende Inneneinrichtung. Die alarmierte Feuerwache konnte nach etwa zweistündiger Tätigkeit wieder abrücken.

Trunkenheit. In vergangener Nacht mußten 4 Personen, darunter eine Frau aus Durlach, wegen Trunkenheit festgenommen und bis zur erlangten Mäßigkeit auf Polizeiwachen verwahrt werden.

Festgenommen wurden: Ein Kaufmann von hier wegen Fehlbetrugs, 3 Personen wegen Vergehens gegen die Maßbestimmungen und 5 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

aus dem Vereinsleben.

Generalversammlung des Pfälzerwaldvereins Ortsgruppe Karlsruhe. Der Pfälzerwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe hielt im Vereinslokal zur „Goldenen Krone“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach kurzen Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden, Krumen, wurde von diesem der Jahresbericht, an Hand einer von Herrn Teufel vorzüglich ausgearbeiteten Denkschrift, erstattet. Der Kassier Höfler, konnte dank der Rührigkeit und gleichzeitigen Sparpolitik der Vorstandschaft ein wenn auch nur bescheidenes „Plus“ melden. Nach der Entlastung wurde zur Neuwahl des Gesamtvorstandes geschritten. Die Wahl ergab die einstimmige Wiederwahl der alten Vorstandschaft, ein schönes Zeichen des Vertrauens und der Dankbarkeit, durch welche die Mitglieder die aufopfernde Tätigkeit ihrer Führer lohneten. 1. Vorstand Karl Krumer, 2. Vorstand Friedrich Riederer, Schriftführerin Meta Horn, Kassier Karl Höfler, Vorsitzender des Vermögensausschusses Ferd. Ochs. Der Vorsitzende des Wanderausflusses brachte ein von ihm ausgearbeitetes Jahreswanderprogramm zur Kenntnis. Bevor zur Diskussion über diesen Punkt geschritten wurde, ergriff Verkehrsreferent Lacher das Wort zu einem ausführlichen Referat über Verkehrsverbesserungen im allgemeinen und im besonderen über die nach der Pfalz, Südbaden und dem Taubergrund, nach Landbestellen, deren Bewohner dem Pfälzerwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe seit den Freundschaft knüpfenden Heimattagen besonders am Herzen gelegen sind. Die trefflichen Ausführungen fanden allgemeinen Beifall. Nach längerer Debatte über die Wanderziele im kommenden Jahre wurden die Wünsche und Anträge dem Wanderausfluß zur Prüfung und endgültigen Beschlußfassung überlassen. Zum Schluß ergriff Verkehrsreferent Lacher nochmals das Wort zu einer Lobes- und Dankrede für die Vorstandschaft, die in voraussehender Weise erkannt hatte, daß der Verein, dem eine gesunde, glänzende Organisationskraft innewohnt, in Verbindung mit anderen Korporationen und maßgebenden städtischen oder behördlichen Stellen in hervorragendem Maße dazu berufen wäre, an der Lösung wirtschafts-, verkehrs- und kulturpolitischer Aufgaben mitzumirken. Der Redner schloß seine warmherzige, von naturlichem Glauben getragene Ansprache mit einem kräftigen Wadheit, das lebhafteste Wiederhall fand. Gegen 12 Uhr schloß der 1. Vorsitzende die Generalversammlung mit dem Wunsch auf ein gedeihliches Zusammenarbeiten zum Nutzen und Frommen des Vereins, sowie zum Wohle der Allgemeinheit.

Weihnachtsfeier und Klubhausweihe des F.C. Frantonia. Am ersten Weihnachtsfeiertage veranstaltete der nahezu 30 Jahre bestehende F.C. Frantonia in seinem neubauten Klubhaus seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbesetzung und Klubhausweihe. Die gesamten Veranstaltungen verliefen unter der wirklich vorzüglichen Leitung des 1. Vorsitzenden, Herrn Wilhelm Wolf, in angenehmer Weise. Zur Kinderbesetzung hatten sich rund 80 Kinder eingefunden. Flotte Abwicklung eines reichhaltigen, nur von Kindern betriebenen Programms, neben dem u. a. die deflamatorischen sowie turnerischen Aufführungen, hauptsächlich der Reigen der Kinder unter Frau Wolf, hervorzuheben wäre. Die nachfolgende Besetzung brachte dann nur frohe, glückliche Augen der reichlich besagten Kleinen. Abends schloß sich dann die Feier für die Erwachsenen und die Klubhausweihe an. Es muß hier gesagt werden, daß der an sich große Raum des neuen Klubhauses des F.C. Frantonia kaum in der Lage war, alle Anhänger des Vereins aufzunehmen. Nicht stimmungsvoller Einleitungsmusik begrüßte der allgemein beliebte erste Vorsitzende, Herr Wilhelm Wolf, die zahlreich erschienenen und besprach in kurzen Worten den Werdegang des Vereins und in der Hauptsache die Entscheidung des neuen Klubhauses. Die Programmabwicklung ging nun sicher und ruhig vor sich, wozu ein Gesangschor des Vereins wesentlich beitrug. Der sehr reichhaltige Gabelentisch genügte, dann die vorhandenen Lege rasch zu verkaufen, man sah auch wirklich von Fortuna Begünstigte, die reichlich gewonnen hatten. Alles in allem genommen, ging jeder bestrickt von der Frantonia nach Hause, und hat auch diese Veranstaltung wiederum den Beweis erbracht, daß der F.C. Frantonia nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch gesellschaftlich auf der Höhe ist.

Badischer Sportfischer-Bund. Am Sonntag, den 21. Dezember versammelten sich vormittags in Karlsruhe Vertreter der Sportfischer aus dem ganzen Lande Baden, um den engeren Zusammenschluß der Sportfischer zu besprechen. Nach Begrüßung der erschienenen sowie der Vertreter der Behörden erstattete der Geschäftsführer Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, aus dem hervorzuhellen ist, daß der Bund im Jahre 1913 gegründet wurde und im Ausbruch des Krieges — noch in seinen Anfängen stehend — schließlich einging. 1921 wieder neu auflebend, hatte er unter der Leitung schwer zu leiden. Erst die Festigung unserer Verhältnisse ließ eine treffliche Organisation zu. Nach der Berichterstattung wurden die Wünsche der Sportfischer zum Vortrag gebracht. Hierbei wurde betont, daß die verpachteten Behörden im letzten Jahre mehr entgegenkommen zeigen als früher. Trotzdem blies mancher Wunsch unerfüllt. Beantwortet wurde eine bessere Aufsicht und schärfere Bekämpfung von Uebertretungen, ferner daß bei Verpachtung ein Vermögensnachweis zu liefern und daß keine Angestellten mehr von den Domänenbehörden ausgestellt werden. Ebenso wurden schärfere Bestimmungen gegen die Verunreinigung der Abwässer verlangt. Ein sehr erfreuliches Ergebnis zeitigte die Beratung über den Zusammenschluß aller badischen Sportfischer und Anschließung an den Deutschen Anglerbund. Die Notwendigkeit dieser Punkte wurde allerorts anerkannt und es erfolgte einstimmige Annahme der Vor schläge für den Zusammenschluß. Mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen beim Gesamtkongress 1925 konnte die Versammlung in bestem Einvernehmen geschlossen werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Weihnachtskonzert des Karlsruher Turnvereins 1846. Es wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Beginn des Konzertes, den 28. ds. Mts. in der festhaller Festhalle stattfindenden Weihnachtskonzerte, nicht wie auf den Plakaten ersichtlich um 7 1/2 Uhr, sondern um 8 1/2 Uhr ist. Saalöffnung bereits ab 6 Uhr. Eintrittstarif an den festlichen Konzerten ist sehr bescheid, doch sind noch wenige Karten an den Tageskasse erhältlich. Trude Dendel, das vortreffliche Mitglied unseres Landestheaters, gibt Montag, den 5. Januar im Konzerthaus ihren ersten öffentlichen Vortragsabend. Da die ausserordentlich Sopranistin Karlsruherin, die durch diesem Konzert besonderes Interesse entgegengebracht werden. Der Verkauf wurde der Konzertdirektion Kurt Reufeldt übertragen.

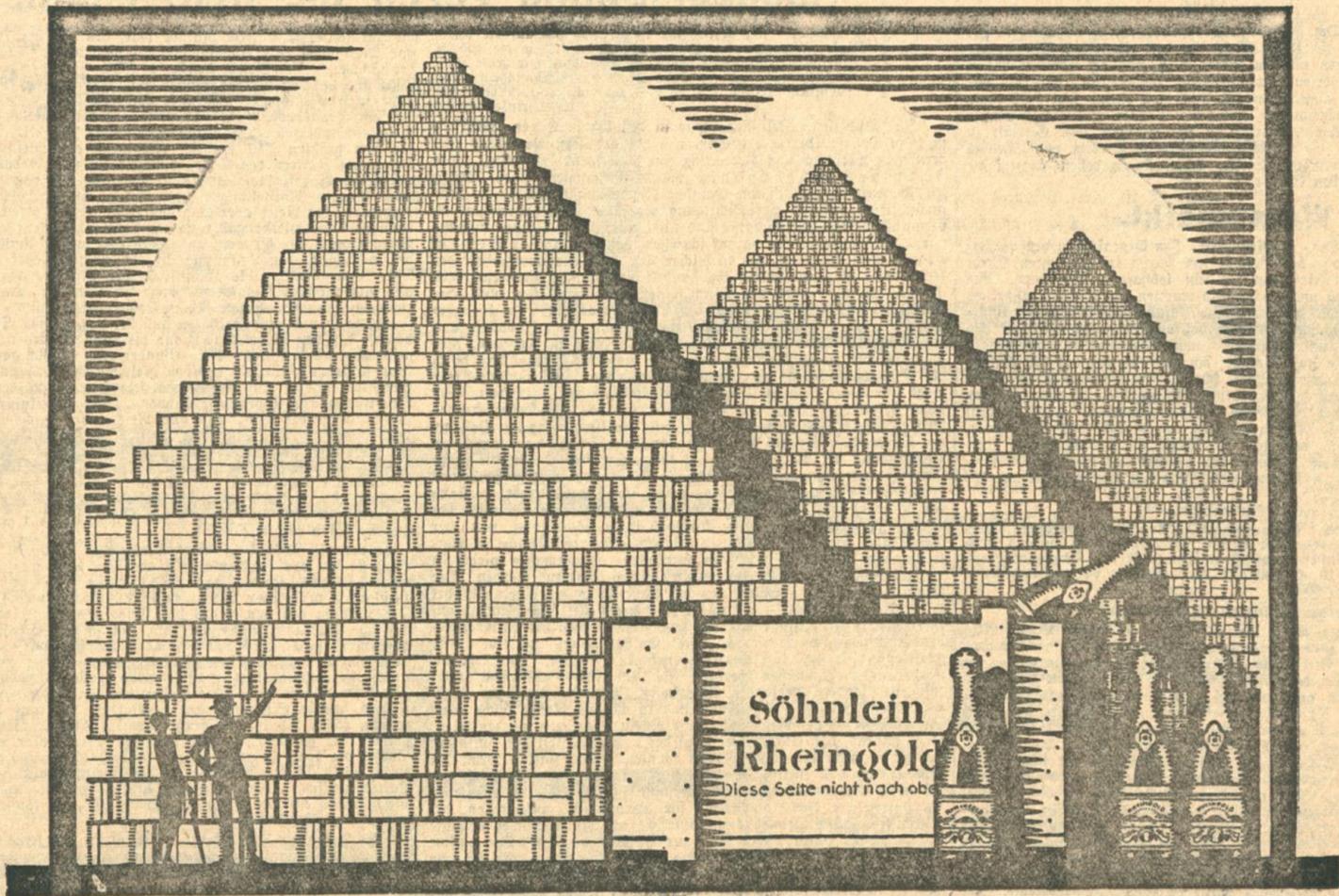
Spröde und rote Haut

Ausspringen der Hände und des Gesichts, Wundsein und unreinen Teint beseitigt. Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen.

O. Müller & Cie., Inh. A. Klingel, Karlsruhe, Corvett-Spezialgeschäft, Hainstraße 215, Telefon 5240, Begründet 1908.

Geschäftliche Mitteilungen.

Mit Ende des Jahres 1924 fällt das Brauerrecht für Starkbier, die Brauereigesellschaft normals E. Moninger kommt deshalb mit ihrem aus der Brauerrechtszeit rühmlichst bekannten Special-Starkbier „Vertold-Bräu“ wieder auf den Markt. Wir hören, daß der Stoff von ganz hervorragender Güte ist, und mit den von anderwärts angebotenen Starkbieren erfolgreich in Konkurrenz treten kann.



**Tausende und aber Tausende
von Kisten
1920^{er}**

Söhnlein Rheingold

kamen bisher aus unseren Kellereien
zum Versand. Die hohe Qualität der ver-
wendeten Edelweine, deren natürliche,
köstliche Blume und prickelnde Feinheit
sicherten diesem Jahrgangs-Sekt seine
Ueberlegenheit und grosse Verbreitung.

Söhnlein Rheingold A.-G.

Schierstein i. Rheingau

Gegründet 1865

H. R. ERDT
F. KÜKENTHAL

Generalvertretung; Leopold Graf, Karlsruhe i. B., Kurvenstraße 4. / Fernspr. 3217.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 25. Dezember, nachm. 4 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Bertha von Frankenberg und Ludwigsdorf geb. Herth

im 63. Jahre ihres gesegneten Lebens nach längerem, schwerem, mit rührender Geduld getragenen Leiden zu sich in sein himmlisches Reich abzuführen.

Baden-Baden, Mannheim, Hamburg.

In tiefstem Schmerz:

Frau von Frankenberg und Ludwigsdorf, Oberst a. D. Hans von Frankenberg und Ludwigsdorf, Amtsrichter Maria von Frankenberg und Ludwigsdorf Dr. Gisela von Frankenberg und Ludwigsdorf, geb. Bender Margret von Frankenberg und Ludwigsdorf, geb. Arning und drei Enkelkinder.

Die Einäscherung findet am Montag, den 29. Dezember, um 3 Uhr nachm. im Krematorium in Baden-Baden statt. Von Beileidsbesuchen bitte man absehen.

6516

Berufsumstellung

Arbeitsfreudige Herren aus Industrie und Handel sowie Bankkreisen zur Mitarbeit von leistungsfähiger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in bedeutendem Konzern gesucht. Moderne Sondereinrichtungen, günstige Tarife, daher große Verdienstmöglichkeit auch für Fachleute. Direkter Direktionsverkehr. Bewerbungen unter J. J. 6206 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.

A45-47

Trauerbriefe

werden reich und laube Druckerei Bad. Presse.

Tiefbau- od. Vermessungstechniker

zur Fertigung von Geländeaufnahmen usw. für längere Zeit gesucht. Bewerbungen mit Zeichnungsproben und Leistungsbelegungen bis 2. Januar 1925. Sofortiger Dienstantritt ist unbedingt erforderlich. 6512a Ettlingen, den 24. Dezember 1924. Stadtbaumeist.

Hohe Belohnung

dem. der Kaufmann, ledig, 27 Jahre alt, (93 jährige Vater) in der Hand oder Industrie Lebensversicherung verheiratet, Kaiserposten, Heilsposten (einmalige Tour) oder Halbtagsbeschäftigung nicht ausgeschlossen, Gehalt Lebenslange, in Betreffenden, welche Zeugnisse vorhanden. Sicherheiten können gefordert werden. Anwärter nur reelle Angebote sind zu richten unter Nr. 21508 an die „Badische Presse“.

Geb. Fräulein

Sucht Stellung, als Empfangsdame od. sonstig. Beschäftigung, tagsüber. Angeb. u. 11570 an die Badische Presse.

Tausch

Eine schöne 3 Zimmerwohnung, m. moderner Ausstattung, Ballon, 3. Stock, geg. eine 3 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Ang. u. 91574 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

moderne 3 Zimmerwohnung mit Balkon und freier Lage, gegen 3-4 Zimmerwohnung, möbl. Wohnz. bis 1.1.1925, gegen 4 Zimmerwohnung, gute Lage, Angeb. unter Nr. 61581 an die Badische Presse.

Tausche

schöne 3 Zimmerwohnung mit Badzimmer, gr. Veranda, Möblierung, freie Lage, gegen 3-4 Zimmerwohnung, möbl. Wohnz. bis 1.1.1925, gegen 4 Zimmerwohnung, gute Lage, Angeb. unter Nr. 61581 an die Badische Presse.

Tausche

moderne 3 Zimmerwohnung mit Balkon und freier Lage, gegen 3-4 Zimmerwohnung, möbl. Wohnz. bis 1.1.1925, gegen 4 Zimmerwohnung, gute Lage, Angeb. unter Nr. 61581 an die Badische Presse.

Tausche

schöne 3 Zimmerwohnung mit Badzimmer, gr. Veranda, Möblierung, freie Lage, gegen 3-4 Zimmerwohnung, möbl. Wohnz. bis 1.1.1925, gegen 4 Zimmerwohnung, gute Lage, Angeb. unter Nr. 61581 an die Badische Presse.

Wichtig für Hausbesitzer!

Wer hat Urteil für Spanndämmung? Schöne 3-Zimmer-Wohnung wird zum Tausch angeboten. Angebote unter Nr. 61584 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Tausch!

Suche eine 3-4 Zimmerwohnung mit Küche und familiärem Ansehen. Bitte dagegen eine 2 Zimmerwohnung mit Küche in der Altstadt und evtl. einige 100 M. Abhandlungsgeld. Angebote erbeten unter Nr. 11545 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Zimmer leer und möbl. vermittelt. Reimann & Rara, Kaiserstr. Nr. 88, III. Tel. 19108.

Gut möbl. Zimmer

bei freier Aussicht, sehr schön, an nur 100 M. (einst. u. 2. Et.), 1. Jan. 1925 zu vermieten. Wilhelmsstr. 48, 3. Et.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

Schön möbl. Zimmer

an nur 100 M. (einst. u. 2. Et.), 1. Jan. 1925 zu vermieten. Wilhelmsstr. 48, 3. Et.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, den treusorgenden Vater unseres Kindes, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Enkel, Neffen und Vetter

Herrn Alwin Hüttisch

Verwaltungsobersekretär nach schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren am 25. Dez., abends 10^{1/2} Uhr, in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe i. B., 27. Dezember 1924. Yorkstraße 39.

In tiefer Trauer: Frau Hedwig Hüttisch, geb. Köhne, nebst Kind Familie Joseph Kühne Familie Philipp Hüttisch.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 21728

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere liebe Mutter

Frau Beria Plate Ww. geb. Brannath

wurde uns heute unerwartet durch den Tod entzissen. B42509

KARLSRUHE, den 25. Dezember 1924. Gartensraße 88.

In tiefer Trauer: Fritz Plate Eisa Plate

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich absehen zu wollen

Todes-Anzeige.

Unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegermutter

Frau Marie Lauer, geb. Oll

Bauunternehmers-Witwe ist heute nach 6 wöchigem Krankenlager im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen.

KARLSRUHE, den 26. Dezember 1924. Hardstraße 6.

Freiburg i. Br., Berlin, Dingseldt, Niedorstadt, Speyer a. Rh. B42545

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag mittags 3 Uhr in Mähburg

Todes-Anzeige.

Hiermit teilen wir unseren Verwandten und Bekannten mit, daß am 26. Dezember unsere liebe, jederzeit treusorgende Mutter

Nannette Mehne Witwe geb. Erge

im hohen Alter von 78 Jahren nach kurzer Krankheit entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Geschwister Mehne.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 29. Dez. um 11^{1/2} Uhr, im hiesigen Krematorium statt. 21706

Todesanzeige.

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Elisabeth Spiegel geb. Schmiederer 42506

ist Donnerstag nacht sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Dez., nachmitt. 3 Uhr, in Graben statt.

Frachtbriele

Exprescheine Aufklebadressen Postpaket-Adressen

mit und ohne Firmenaufdruck liefert prompt die

Buchdruckerei F. Thiergarten Verlag der „Bad. Presse“ Karlsruhe Ecke Birkel u. Vammstraße.

Gesucht

Techniker,

der auch kaufmännische Arbeiten, wie Offertstellung, Reisetätigkeit, in einer Metall- und Eisenwerkstatt in besserer Weise leisten kann.

Nur bestqualifizierte und selbständige Herren, deren baldiger Eintritt möglichst ist, werden gesucht, nur schriftliche, ausführliche Bewerbungsanschreiben mit entsprechenden Gehaltsansprüchen zu richten an: Glöden, Metall-, Eisen-, Zementwerkstatt Karlsruhe, Birkelstr. 5. 21715

Guten Nebenverdienst

haben Sie durch angenehme Arbeitstätigkeit. Beamte und sonstige Angestellte, denen es daran liegt, ihr Einkommen zu erhöhen, wollen Sie unter Nr. 21550 an der Bad. Presse melden.

Selbständiges Mädchen

das verfehlte suchen kann und die Hausarbeiten mitversteht, in guten Haushalten gegen hohes Gehalt gesucht. (Ehefrau vorhanden). 21721 Bismarckstr. 1. parterre.

Chrl. Mädchen

19-20 J., 1. Hälfte u. Hausb., evtl. od. 1. Jan. gesucht. Riebs, Bismarckstr. 1. parterre. 21721

Mädchen

gesucht auf 1 Jan. oder später wegen Verheirat. d. fehr. das selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, bei hohen Lohn Frau Alice Nieder, Bismarckstr. 1. parterre. 6517a

Mädchen

Ein anständ., fleißiges Mädchen gesucht in n. Fam. f. f. evtl. evtl. nicht unter 18 Jahren. 21524 Bismarckstr. 26.

Junger, tüchtiger Buchhalter,

vertraut mit Rechnungswesen u. Abrechnungen, Korrespondenz, Angebote mit Gehaltsansprüchen, und Selbstbild unter Nr. 21781 an die „Bad. Presse“.

Süddeutsche Eisengroßhandlung

sucht zum Besuch der Grobeisenindustrie in Württemberg u. Baden gut eingeführten 24549

Reisenden.

Eintritt spätestens 1. April. Bester Gehalt, Speisen und Provision. Angebote mit Selbstbild unter S. E. 3600 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Leistungsfähiges Verfilthaus

(Kamferie, Kleider, Wäsche) sucht bei Privatfunktions best. eingeführte

Provisions-Reisende

mit und ohne Kolonne. Große Verdienstmöglichkeit. Offerten unter D. A. 918 an Rudolf Mosse, Dresden. 24651

Leistungsfähige Firma für

Großküchen - Einrichtungen

sucht repräsentationsfähigen, jüngeren tüchtigen Reisenden zum Besuch der einschlägigen Hotel-Kundschaft für Deutschland.

Angebotige Angebote mit bisheriger Tätigkeits-Referenzen und Selbstbild unter Nr. 21641 an die „Badische Presse“ erbeten.

Bedeutende

Lebensmittel - Großhandlung

sucht für hiesig en Platz und nähere Umgebung, tüchtigen

Provisions-Reisenden

zum Besuch der Großverbraucher-Kundschaft, wie Hotels, Pensionen, Sanatorien, Krankenhäuser, etc. u. Pensionisten. Deren die nachweislich mit bestem Erfolg tätig waren und bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens eingeführt sind, belieben ihre Offerten einzureichen unter F. V. T. 748 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wichtige

Alkquisteure (innen.)

Abbaute Beamte finden gleichfalls Berücksichtigung. Gute Beschäftigung garantiert. Etwaige unter Nr. 21588 an die Bad. Presse

Fachlehrerin für Kleidernähen

zum baldigen Eintritt, möglichst auf 7. Januar 1925. Bewerberinnen, die die beiden staatlichen Prüfungen mit gutem Erfolg abgelegt und sich noch einer längeren Fachausbildung unterziehen wollen, werden gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit einer gründlichen Beschreibung über den Gesundheitszustand bis 2. Januar 1925 an die Unterzeichneten einreichen.

Die Annahme erfolgt durch Privatdienstschrift. Berechnung zunächst nach Gruppe VI, nach vorliegenden Angaben eines Jahres nach Gruppe VII der Reichsbeschäftigungsverordnung. Weitererfalls gut dreimonatige Kündigungsfrist. 6511a Bismarckstr. 1, 23. Dezember 1924.

I. Arbeiterin

und

II. Arbeiterin

für dieses Unternehmen gesucht. Offerten unter Nr. 21588 an die „Badische Presse“ erbeten.

Gilber-Bollererinnen

finden dauernde Beschäftigung bei 6482a

Gebrüder Hepp, G. m. b. H., Ettlingen

Stallengeldner

Res.-Lok.-Führer

Abgeleiteter Res.-Lok.-Führer (ledig), geleiteter Res.-Lok.-Führer, auch geprüft auf gute Beugung.

Vertrauenspost.

als Wachposten oder ähnlichen Posten. Ang. u. 21587 an d. Bad. Pr.

Lehrstelle

per 15. Januar. Angebote unter Nr. 21493 an die Badische Presse.

Selbständiges

Mädchen

Suche für meine Tochter (18 J. alt), Stelle in gut. Fam., per 15. Jan. 1925. Ang. unt. 21565 an die Badische Presse.

Selbständiges

Mädchen

27 Jahre, sucht Stellung auf 1. Januar. An erz. 21567 an die Badische Presse.

Schlafzimmer

mit 2 Betten u. Kissenbetten. Off. Angebote mit Selbstbild u. Nr. 21588 an die „Bad. Presse“ bis 30. Dezember erbeten.

Zu vermieten

Zimmer leer und möbl. vermittelt. Reimann & Rara, Kaiserstr. Nr. 88, III. Tel. 19108.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i. d. Halle.

2 gut möbl. Zimmer

an 1. Jan. 1925 zu vermieten. (Bisher Verh. Büro). Interessenten werden bis an Pfeifer, Fohrenstr. 105, IV, oder an Büro i.

BOCK-BIER

in Friedensqualität zu verkaufen, ist erst ab 1. Januar 1925 gesetzlich zulässig. Unser Bockbier kann deshalb, weil es **besonders kräftig** eingebraut ist, erst vom **1. Januar 1925** an geliefert werden.

BRAUEREI SCHREMPPE-PRINTZ KARLSRUHE

**Sonntag, den 28. Dezember
Landestheater.**
Nachm. 2 1/2 — 4 1/2 Uhr. (2.50).
Abds. 6 1/2 — 9 Uhr. (7.—)
E. 12. Th.-G. I. Sond.-Gr.
**Das fäpiere
Schneiderlein. TOSCA.**

Konzerthaus.
7—9 Uhr (3.80). — In der Neuenstudierung:
Die zärflichen Verwandten.

Karlsruher Liederkrans
20. 1841.
Samstag den 3. Januar 1925,
abends 8 Uhr, im großen
Festhallsaal 21655
**Weihnachts- und Neujahrsfeier
mit Ball**
Kartensgabe für unsere Mitglieder für 1 A
für einzuführende, tanztüchtige Herren zu 3 A
findet am Dienstag, den 30. Dezember und
Freitag, den 3. Januar, abends von 6—8 Uhr
im Vereinslokal „Klapphorn“, Amalienstr. statt.
Der Vorstand.

Ges. „Humor“ Beiertheim
Sonntag, den 28. Dezember
im „Stefanienbad“
Tanz - Unterhaltung.
Musik: Millof u. oriental. Jazzkapelle
(4 Mann)
Beginn 4 Uhr
Unsere Freunde u. Bekannte laden wir
hiermit herzlich ein. 01688

Kaffee Odeon
Täglich 5 Uhr nachm. u. 10 Uhr abends
Fröhliche Weihnachten.
Großes Tongemälde von Ködel. 21729

Achtung Vogelfreunde!
Ausstellung
von Kanarienv. u. Erolen
aller Art
in Anielingen
Gasthaus zum Schwänen
Morgen Sonntag, den
28. Dezember letzter Aus-
stellungsabend verbunden mit
Preisverteilung
u. Verlosung.
Alle Vogelfreunde und Vogelliebhaber sind
hierzu herzlich eingeladen. 342510
Verein für Kanarienzucht und Vogelfreunde
Anielingen.

„Zum Drachen“ Karl-Will.-heim
straße 10
Sonntag, 28. Dezember, von 11 Uhr ab
Grüßchoppen-Konzert
Abteilung der Feuerwehrtasche. 342516
Gute Speisen — ff. Weine, 4 Liter 25 Pfennig.
Es ladet freundlich ein. Leopold Seemann.

Fischer's Weinstube
Kreuzstraße 29
empfiehlt ihre anerkannten, guten
WEINE!
Verkauf über die Straße. 21698

Makulatur-Papier
aus andere Zeitungen, als Einheitspapier
acclinet zu haben u. der
Druckerei der „Badischen Presse“

F.C. Baden
Heute abend 8 Uhr im
Löwenrachen (Kaiserhalle)
Weihnachtsfeier
unter Mitwirkung erster
Kräfte, mit Ball und Ga-
benverlosung, wozu wir
Mitglieder, Freunde und
Gönner herz. einladen
Ende 2 Uhr. 21638
F. C. Baden
F. A. d. 1. Abt. Sportel. Ger-
mania-Sportfreunde e. V.

Beiertheimer Fußballverein
gegründet 1898.
Sonntag, 28. Dezbr. 1924
auf unserem Platz
Verbands-Pokalspiel
F.-Vg. Bruchsal
gegen
F.-V. Beiertheim.
Beginn 1/3 Uhr.
Außerdem Junioren.
Beginn 1 Uhr.
NB. Der freie Eintritt
ist aufgehoben! 2 714

**Künstlerhaus
Restaurant**
Heute u. Sonntag
Konzert

**Privat-
Tanz-
Lehr-Institut**
Vollrath
Ludwigsplatz 55. II.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung, jederzeit!

Torschoner
aus Celluloid in allen Far-
ben und Formen kauft
man bei
Eduard Isenmann Bruchsal
Telefon Nr. 70
Man verlange kostenlose
Muster und Preisliste.

Unterricht
**Klavier-, Laute-,
Mandoline-Unterricht.**
Lehrer am hies. Konser-
vatorium. Weiblichstr. 15

Französisch!
Oder auch Unterricht
in Konversation. An-
gebote unter Nr. 21590 an
die „Bad. Presse“.

Palast-Lichtspiele
Kerrenstr. 11 Telef. 2502
Ab Sonntag, den 28. Dezember 1924
**Der Glöckner
von Notre Dame**
In 8 großen Akten
nach dem bekannten Roman von Victor Hugo.
In der
Hauptrolle: **Lon Chaney**
als Quasimodo.
Der große Roman von Victor Hugo, eines der
populärsten Werke der erzählenden Literatur aller
Zeiten und Völker, als Film und zwar mit einem
Dekorations-Aufwand hergestellt, wie er selbst für
amerikanische Begriffe kostspieliger u. imposanter
nicht mehr gedacht werden kann. Die Geschichte
der Tänzerin Esmeralda und des mißgestalteten
Glöckners Quasimodo spielt im gotischen Alt-
Paris, in der „City“ um die riesige Kathedrale
selbst. Der Film hat jetzt seinen Triumphzug
durch Amerika und England hinter sich und be-
ginnen wir **morgen Sonntag** mit der 21632
Erst-Aufführung in Karlsruhe!
Trotz der erhöhten Unkosten
keine Preis-Erhöhung.

4 JAHRESZEITEN
Inh.: E. GNEIDING
Ausschank
von Originalgewächsen der Winzervereine
Haardt und St. Martin.
Bekannt u. empfohlen für gute Küche,
pikante Frühstück, Mittag- und Abendessen.
Schöner Saal für Gesellschaften,
k. Vereine, Hochzeiten u. sonst.
Veranstaltungen.

Privat-Tanz-Institut
Gegr. 1864 Alfred Trautmann Gegr. 1864.
Januar eröffne ich wieder **Karlriedrichstr. 32**
(neben Hotel Germania) 21144
Anfänger- u. Perfektion-Kurse
- Einzelunterricht täglich -
Durch meine 5 malige Amerika-Reise bin
ich in der Lage das Modernste zu bringen.
Gefl. Anmeldungen bis 5 Uhr Kapellenstr. 16. Tel. 3155.
Verbindungen und geschlossene Gesellschaften Preisermäßigung.

Bei Influenza
Husten Heiserkeit, Ver-
schleimung, Bronchial-
katarrh, Asthma, Aus-
wu L. Schilosteinkei r. r.
ke man nur Tee „OPSI“
H. Reichard, Engel Drog
Werderstr. 44 Drog. Behn,
Nacht. inh. Karl Roth, Zah-
ringerstr. 65, Karl Roth,
Drog. Herrenstr. 62, 2.
J. Lösch, Drog. Herrenstr. 32

Bei Influenza
Husten Heiserkeit, Ver-
schleimung, Bronchial-
katarrh, Asthma, Aus-
wu L. Schilosteinkei r. r.
ke man nur Tee „OPSI“
H. Reichard, Engel Drog
Werderstr. 44 Drog. Behn,
Nacht. inh. Karl Roth, Zah-
ringerstr. 65, Karl Roth,
Drog. Herrenstr. 62, 2.
J. Lösch, Drog. Herrenstr. 32

Gesangverein Silberbund.
Sonntag, den 28. Dezember 1924, abends 6 Uhr
in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“
Weihnachtsfeier
Gesangl. u. musikalische Darbietungen, Weihnachtsspiel,
lebende Bilder, Gabenverlosung. — Ball. — R42504

**Reiherstieg Schiffswerfte und Maschinenfabrik
Hamburg.**
Auf Grund des von der Zulassungsstelle genehmigten, bei uns
erhältlichen Prospektes sind
Reichsmark 6 000 000.— Aktien
eingeteilt in
Stück 5 000 über je Reichsmark 100.— Nr. 1—5000
Stück 22 500 über je Reichsmark 200.— Nr. 5001—27 500
Stück 500 über je Reichsmark 2 000.— Nr. 27 501—28 000
obiger Gesellschaft
zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen
worden. Berlin, im Dezember 1924.

Deutsche Verkehrsbank Aktiengesellschaft.
Berlin School of Languages
Karlsruhe
Lammstr. 1a, gegenüb. d. Bad. Presse.
Beginn neuer Sprachkurse
Englisch, Französisch, Spanisch,
Portugiesisch, Holländisch, Russisch
21682 ab 1. Januar 1925.
Anmeldungen erbeien im Büro:
Lammstr. 1a, Tel. 1278

**Spezialbehandlung
von Beinleiden**
Sprechstunden: 9—1/2, 2—4 Uhr.
Dr. med. E. Schmitt
Spezialarzt für Beinleiden
Karlsruhe 21628 Vorholzstr. 9, 1.

Infolge Trauerfalls
bleibt meine Praxis
— 8 Tage —
geschlossen
Dr. Günther, Zahnarzt
Herderstraße 1. 21710

**Prima
Württembergischer Heu**
steiert wagen- und fuhrweise, auch stehen fortan
sterbe bei mir zum Verkauf.
August Hartmann
Weingarten i. B., Bruchhaldenstraße 23.
Telefon 28

**6 Zylinder Steyr 1240
PS.**
Solventer Vertreter
für diese bekannte, bewährte einmotorige
Weltmarktfuhrmaschine. Angebote er-
beien an Steyr-Automobile, Deutsche
Verkehrs-Aktiengesellschaft, Berlin
Friedenau, Gumpstr. 76. 21452

Adler, 924 PS.
Hauptjahr 1923, 6-Zylinder, wenig gefahren, in
Gutem, außenliegendes Verbed. Stadt
zu verkaufen.
Franz Ochs, Karlsruhe.
Goethestraße 84. Telefon 714

Nuß Baden.

Der erzbischöfliche Hirtenbrief.

Am Anlaß des Beginns des kirchlichen Jubiläumjahres 1925 hat der Erzbischof von Freiburg einen Hirtenbrief erlassen, der am Stephanstag in den katholischen Kirchen der Erzdiözese verlesen worden ist. Der Erzbischof weist darin zunächst darauf hin, daß das heilige Jahr mit der ersten Vesper an Weihnachten 1924 beginnt und mit der Vesper an Weihnachten 1925 schließt. Wie bisher üblich, werde jedenfalls eine weitere Verordnung des Papstes im Laufe des Jahres allen Gläubigen, die nicht in der Lage sind, die Jubiläumswallfahrt nach Rom zu unternehmen, die Gewinnung des Jubiläumsschlusses in der Heimat ermöglichen. Der Erzbischof hebt Johann hervor, daß ein solches, von der Kirche nur alle 25 Jahre geleitetes Jubiläum im Leben der Kirche und der Gläubigen stets ein bedeutsames Ereignis darstelle, erstrebe dies Jubiläum doch das dreifache Ziel der Erhaltung und Förderung der ständigen Ordnung der Welt durch die Sühne und Buße, ein Aufschwung des geistlichen Verkehrs innerhalb der Kirche und der Stärkung der kirchlichen Einheit. Im Hinblick auf die Wirkung des Heiligen Jahres auf die Gemeinschaft der Nationen weist der Hirtenbrief darauf hin, daß ein überdauerndes Verhältnis der Völker untereinander und ein dauernder Frieden nicht einkehren können, wenn nicht jeder Einzelne sich bekehrt und die Liebe zum Nächsten in sich aufnehme, und wenn nicht die Staaten unter diesem Geiste Beschlüsse fassen. Auch nach dieser Richtung komme der gemeinsamen Wallfahrt vieler tausend Pilger nach Rom, der zweiten Heimat der katholischen Völker, große Bedeutung zu. Weiter bespricht der Erzbischof die Bedingungen, unter denen jedem katholischen Christen vollkommener Ablass und Vergebung der Sünden gewährt werde. Dazu gehören vor allem das Gebet und die Wiederherstellung des Friedens nicht in den Dokumenten, sondern in den Seelen und um Stille der Stürme, die Europa so lange in Unruhe halten. Nach der Darlegung der Bedeutung des großen Jubiläumjahres richtet der Hirtenbrief an die Gläubigen die Mahnung, nach dem Beispiel der Vorfahren das Jubiläumsjahr zu einem Jahr der Erneuerung und Buße, der Verjüngung und Ernte, zu einem wirklichen „Heiligen Jahr“ zu machen und der Mahnworte eingedenk zu sein, die der Papst selbst aus Anlaß der großen Pilgerfahrt an die katholische Welt gerichtet hat.

Die Talsperre in Böhrenbach.

Im Bau der Talsperre Böhrenbach im Linachtal ist man jetzt bei der vierten Etappe angelangt. Der erste Patentstich erfolgte Anfang 1922, die Grundsteinlegung im Juni 1923 und die Inbetriebnahme des Kraftwerkes Mitte Dezember 1923. Die vierte Etappe wird jetzt mit der Aufstauung des Linachtbaches innerhalb der Sperrmauer begonnen werden können. Angesichts der Wasserarmut dieses Herbstes und Winters wird zur Auffüllung geraume Zeit nötig werden. Die tief liegenden Gewölbe der Mauer erheben sich 14 Meter über der Talsohle. Die Stauntiefe wird mit rund 10 Metern bemessen. Die Schwachwasserentlastungsanlage kann in der Sekunde 46 Kubikmeter Wasser durchlassen.

Vom allfränkischen Luzernebau.

Die an den letzten beiden Sonntagen veranstalteten Werbe- und Aufklärungsveranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft „Allfränkische Luzerne“ in den Gemeinden Aifflingen, Berolzheim, Bobenheim, Beckstein und Schweigern nahmen durchweg einen äußerst anregenden und befruchtenden Verlauf, unter zahlreicher Beteiligung der Landwirte und Interessenten. Der Redner, Saatinspektor Lieber der Saatgutanstalt der Badischen Land-

wirtschaftskammer Kattst., legte in eindringlicher Weise die Bedeutung des allfränkischen Luzernebaues für die Landwirtschaft des Frankenslandes, sowie für die gesamte Land- und Volkswirtschaft klar, und besprach die für die Organisation des allfränkischen Luzernebaues notwendigen und bereits unternommenen Schritte wie die Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Allfränkische Luzerne“ und deren Arbeitsweise.

*

o Knielingen, 27. Dez. (Kanarienausstellung.) Der Verein für Kanarienzucht und Vogelfreunde hält seit dem ersten Weihnachtstag im „Schwanen“ seine erste allgemeine Kanarienausstellung ab. Sie ist mit einer großen Anzahl von Kollektionen besetzt worden, worunter sich herrliche Sänger befinden. Die Ausstellung, verbunden mit Vogelschau, namentlich mit exotischen Vögeln, ist prächtig angelegt. Am Sonntag ist der letzte Ausstellungstag, verbunden mit Preisverteilung, Verlosung von Exoten. Jeder Vogelfreund sollte diese Ausstellung besuchen; er wird sicher auf seine Rechnung kommen.

o Wörth (Amt Ettlingen), 27. Dez. (Spar- und Darlehenskasse.) Die vor Jahrzehnten im hiesigen Ort gegründete Spar- und Darlehenskasse hielt am Sonntag im hiesigen Rathhause ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von über 250 Mitgliedern besucht war. Als Vertreter des Verbandes bad. landw. Genossenschaft Karlsruhe war Ren.-Mj. Schaber erschienen, der in längeren Ausführungen die Notwendigkeit des Wiederaufbaues der ländlichen Dorfbanken schilderte. Hierauf wurde einstimmig der Geschäftsanteil auf RM. 100 festgesetzt, einsehbar ein Zehntel von RM. 10. Ferner wurde einstimmig beschlossen, dem Verband bad. landw. Genossenschaft Karlsruhe und der Bad. Landwirtschaftsbank Karlsruhe als Mitglieds-genossenschaft beizutreten.

X. Waldorf, 27. Dez. (Sanitätskolonne. — Spende. — Veteranenliste.) Unter dem Vorhitz des Bürgermeisters Trunk fanden sich im Bürgeraal mehrere Mitglieder der vor dem Krieg hier bestehenden freiwilligen Sanitätskolonne zusammen, um der Frage der Neugründung einer solchen Kolonne näher zu treten. Nach reger Aussprache wurde einstimmig beschlossen, eine freiwillige Sanitätskolonne recht bald wieder ins Leben zu rufen. Der frühere Kolonnenarzt, Dr. Aitor, sowie rund 15 Mitglieder der alten Kolonne haben ihre Mitwirkung sofort zugesagt. Es wurde ein vierköpfiger Arbeitsausschuß gebildet. Als Übungslokal wurde der Bürgeraal zur Verfügung gestellt, da es sich hier um eine unpolitische, der Allgemeinheit dienende Einrichtung handelt. — Im Namen der Südd. Metallwerke G. m. b. H. überreichte Direktor Herbst dem Bürgermeister Trunk als Weihnachtsgabe für Ortsarme der Stadt die Summe von 1000 Mark. Mit der Spende konnten am Weihnachtstag rund 70 Personen deren Auswahl im Benehmen mit Vertretern beider Konfessionen erfolgte bedacht werden. — Für Veteranen und Witwen solcher aus den Jahren 1866 und 1870/71 bewilligte der Gemeinderat den Betrag von 10 Mark pro Kopf. Wie im laufenden Jahre (aus Mitteln der Rotgenossenschaft), wird auch diese Gabe den Beteiligten anlässlich der Reichsgründung im Januar überreicht werden.

a Gaggenau, 27. Dez. Die neuerbaute Leichenhalle wird vom 1. Mai 1925 ab in Betrieb genommen werden, so daß von diesem Termin ab alle Leuten innerhalb 24 Stunden in die Leichenhalle überführt werden. — In den hiesigen Schulen wird die vorbeugende Kropfbekämpfung eingeführt. — Die Gemeinden Gaggenau, Ottenau und Rotensfels wollen eine gemeinsame Kläranlage durchführen. — Die Sammlung für die Weihnachtsspende ergab ein hübsches Ergebnis, von dem heute 50 Sozial- und Kleinrentner sowie Bedürftige mit Weihnachtsgaben versehen werden konnten.

o Urloffen, 26. Dez. (Ungehoffen.) Auf eigenartige Weise verunglückte der hiesige Maurermeister Wilhelm Sauer. Er war im Windischlager Gemeinewald mit Holz sammeln beschäftigt, und als er den Fortwart erblickte, ergriff er die Flucht. Der Beamte gab auf den fliehenden einen Schuß ab und verletzete ihn am Oberhüftel ziemlich schwer. Der Geflossene mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden; es wurden ihm 10 Schrote herausgeschossen.

— Lahr, 27. Dez. (Seltene Feiert.) Oberingenieur Rikeler von der Mittelbadischen Eisenbahngesellschaft beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Ueber die Hälfte seines Lebens hat der Genannte dieser Gesellschaft gewidmet. Er hat u. a. den Bau verschiedener Anlagungsarbeiten der Gesellschaft geleitet und ist noch jetzt als Oberingenieur bei der Betriebsleitung in Regal tätig.

— Lahr, 26. Dez. (Kauf.) Die Stadtgemeinde Lahr erwirbt die ehemalige Villa Sander, bisher im Besitz der Firma Gebr. Lohbeck, mit sämtlichen Nebengebäuden, Garten und Park für den Preis von 150 000 Mark, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses. Das Areal umfaßt etwas über 2 Hektar.

— Emmendingen, 27. Dez. (Von der Nemesis ereilt.) Ein vom der Staatsanwaltschaft Gleiwitz (Schlesien) gesuchter Mörder konnte hier festgenommen werden.

— Freiburg, 27. Dez. (Keine städtischen Mastenbälle. — Spenden für Hilfsbedürftige.) Der Stadtrat hat die Antrag, städtische Mastenbälle abzuhalten, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse abgelehnt. Aus dem gleichen Grunde wird auch die Festhalle für solche öffentlichen Mastenbälle nicht zur Verfügung gestellt werden. — Die Firma Gebrüder Himmelsbach A.-G. hat für Hilfsbedürftige der Stadt Freiburg 2000 Zentner Abfallholz zur Verfügung gestellt, die Firma Josef Herzog Nachf. anlässlich ihres 20jährigen Bestehens 300 farbige Anweilkerhenben.

— Pöflichten (A. Waldschütz), 27. Dez. (Auszeichnung.) Der Sohn des hier wohnhaften Mathias Feld, Ernst Feld, ist nach Beendigung einer ununterbrochenen zwölfjährigen Militärdienstzeit durch Verfügung des Reichswehrministeriums zum Leutnant befördert worden. Gleichzeitig wurde ihm die Berechtigung zum Tragen der Uniform des 14. Bad. Inf.-Regt. verliehen. Der Genannte gehörte zuletzt als Oberfeldwebel dem Konstanzer Jägerbataillon an.

o Freiberg, 27. Dez. (Veteranenspenden.) Als Weihnachtsgabe hat die Stadterwaltung an die Veteranen des Feldzuges 1870/71 einen Betrag von 15 M pro Kopf verteilt. Es leben noch 8 Kriegsteilnehmer am Ort. Auch der Bezirksinvalidenfonds war durch besonderes Entgegenkommen der Industrie und Banken, sowie einzelner Bergsgemeinden in der Lage eine Weihnachtsgabe zu spenden und zwar 20 M für jeden Veteran und 15 für jede Witwe.

o Tennenbronn, 27. Dez. (Gegen Jagdschinder.) Nachdem im letzten Winter durch die Länge der Kälte und die Stärke der Schneedecke der Wildbestand in der hiesigen Gegend ziemlich gelitten hatte, war für dieses Jahr eine Hegezeit erwartet worden. Leider hat sich dies nur zum Teil bewahrheitet, und trotz des kleinen Bestandes werden sogar Treibjagden veranstaltet. Unter den vernünftigen Jägern wird wohl von selbst eine strenge Hege eingehalten, aber auf der anderen Seite, läßt die Unvernunft nicht weidgerechter Jagdschinder manche Klage offen. Es wird offen gefordert, daß gegen dieses Verhalten der Staat mit einer Verkürzung der Abschüssen einschreiten sollte, um eine Hebung des Wildbestandes zu erzielen.

o Billingen, 27. Dez. (Som Handwerk.) Die erst vor einem Jahr gegründete Zwangsinnung der Müller ist auseinandergefallen. Ebenso ist die beabsichtigte Zwangsinnung der Friseur nicht zustande gekommen, da sich die Mehrheit der Meister dagegen ausgesprochen hat. Diese Erscheinung dürfte mit in der scharfen Konkurrenz ihrer Erläuterung finden, die die Bindung schreit und fleht zu kleineren Preisen etwas verdient als durch Zwangspreise nichts.

Erkältungen halten Sie sich fern durch den öfteren Gebrauch von

Under-Tablotten

In Apotheken und Drogerien zu haben.

Hersteller: Eduard Palm, Fabrik pharm. Präparate, Freiburg i. B.

14687

Besser als Nohimbin allein Organophat
das neue, hochwertige anregende (Serum)-Kräftigungsmittel für Männer, 30 Portionen 4,75 M., 60 Portionen 8,25 M. In Karlsruhe über erhältlich in der Hofapotheke, Kaiserstr. 201, Stadapotheke, Kaiserstr. 19.

Die
Illustrierte
Badische Presse
Die Bilder der Woche

die neue, grosszügig angelegte Bilderbeilage der „Badischen Presse“, erhalten unsere Leser ab heute regelmässig jeden Samstag geliefert. Diese erstklassige, im neuzeitlichen Druckverfahren ausgeführte Beilage ist in ihrer Aktualität unübertroffen und darf in dieser Beziehung den besten illustrierten Zeitschriften als ebenbürtig zur Seite gestellt werden. Sie bringt stets die neuesten Bilder von allen wichtigen Begebenheiten der ganzen Welt und stellt somit eine willkommene Ergänzung zu unserer „Bad. Presse“ mit ihrem reichen politischen u. unterhaltenden Inhalt dar.

Trotz Beigabe dieser grossen, wertvollen Sonderbeilage erfährt der Bezugspreis der „Badischen Presse“ von monatlich Mk. 2.60 keine Erhöhung. Wer noch nicht ständiger Bezieher der „Bad. Presse“ ist, benutze für seine Bestellung den umstehenden Schein.

Der Kampf um die Midas Mine. Eine Geschichte aus dem Land voll Gold und Schner von Reg Beach.

1. Fortsetzung.
Die Augen des Kapitän blinzelten milde und seine Stimme war sanft, als er sich die Hand auf seinen Kopf legte:
„Sagen Sie nicht böse über das, was ich gesagt habe. Wissen Sie, das Neueste ist nicht viel, und hier draußen sind die Süßigkeiten oft die schlimmsten. Sie haben mich oft genug hinter den Kopf geschlagen. Aber diese beiden werden Ihnen durchgehen, ich kann es nicht. Wenn Sie noch etwas kommen, bitten Sie Ihren Leuten, daß er sie noch am selben Tage heiratet. Sie sind zu weit im Norden, um allein zu sein.“
Damit ging er auf den Gang hinaus und schloß die Tür sorgfältig hinter sich.

3. Kapitel.
Als ich und Glenister den ganzen vorigen Sommer in Anstalt geblüht haben, da sind wir nicht gerade mit Essen verwöhnt worden. Sie müssen wissen: die Genuß in der Stadt nehmen die paar Eier und das bisschen Gemüse, was die Schiffe mitbringen, so daß nach den Gruben nichts kommt, außer daß man mal davon erzählt hört. Wir haben noch keine Erfahrung zu haben getrieben, als Kistenfleisch und braune Bohnen, aber von diesen Delikatessen hatten wir untergeordnete Mengen, und das dies jetzt unter drittes Jahr in die Welt ist, liegt uns am Herzen auch mal nach anderer Kost. Drei Jahre ohne jemals einen Bissen frisches Fleisch oder Obst, oder Gemüse, oder irgend etwas, — nichts als Kartoffeln mit Bohnen. Ich habe Spaß gefressen, bis meine unsterbliche Seele eine Schwärze bekommen hat.

„Was ist das für ein Schicksal?“ Sie schauderte. „Aber ich muß ihn noch heute nach sprechen.“ Sie hauchte ungeduldig mit dem Fuß auf. „Ich muß ihn allein sprechen.“
„Nein, das müssen Sie nicht“, sagte Glenister mit gleicher Bestimmtheit. „Gehen Sie nicht, Sie sind zu betrunken, um über Gefährte zu sprechen, und zu nuscheln, um... nun, um mit Ihnen allein zu sein.“
„Aber ich muß ihn sprechen“, beharrte sie. „Deshalb bin ich hergekommen. Sie verstehen das nicht.“
„Ich verstehe mehr, als er verstehen kann. Er ist nicht in der Verfassung, irgend etwas Wichtiges zu besprechen. Sie kommen morgen wieder, wenn er nüchtern ist.“ „Es heißt so viel auf dem Spiel“, sagte das junge Mädchen leise. „Dieses Schicksal!“
„Glenister flüchte sich, daß er wieder die Hände gerungen, noch zu Tränen über Zufucht gekommen hatte, obwohl Enttäuschungen und Sorge sie verzehrten.“
„Ich verstehe nicht“, sagte sie schließlich, „aber ich weiß nicht, wo ich bleiben soll — ich denke, in irgend einem Hotel.“
„Es gibt kein Hotel in diesem Ort, aber heute noch können Sie für Liebe und Geld.“ Haben Sie keine anderen Freunde hier — keine Frau? Dann müssen Sie mir erlauben, ein Zimmer für Sie zu suchen. Ich habe einen Freund, dessen Frau Sie bei sich aufnehmen wird.“
Sie schaute sich langsam auf. „Könnte Sie nicht ohne das Geste eines Mannes um? Sie verfiel auf den Gedanken, auf das Schiff zurückzufahren, aber sie gab ihn wieder auf. Sie nahm einen Anlauf, seine Bitte abzuschneiden, aber er war die Treppe schon halb hinunter und achtete nicht auf ihre Worte, — und so sagte sie ihm.
Und jetzt erlebte Helen Ophelia die erste Tragödie dieser Pioniere des Nordens und lernte dadurch den Mann, der ihr nüchtern und mit dem das Schicksal sie immer wieder zusammenbrachte, besser kennen. Der Zauber dieses Landes hatte sie schon ergriffen, aber sie hatte noch nicht gelernt, daß Kraft und Unerschrockenheit Blut und Gewaltsamen im Gefolge haben.
Langsam schiederten sie die Straße entlang und beobachteten die Menge. Der Entschluß, dieses jugendlichen Schicksal war extrem lieb. Das Mädchen sah die den Mann, auch dieses Gesichtes teilhaftig zu werden, zu ihnen zu gehören. Da plötzlich hob sich aus dem Stimmengewirr um sie her eine misshandelte Note, nicht lang und nicht laut, nur wenige Worte, durchdringend und scharf in dem metallischen Klang, den die Leidenschaft verleiht.
Helen blickte zurück und sah, daß das Mädchen von den Gefährten der Menge gewirrt war, und daß aller Augen starr auf eine Szene blickten. Ingleich sagte Glenister:
„Kommen Sie fort von hier!“
(Fortsetzung folgt am Sonntag, den 4. Januar.)

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

Den Anfang dieses außerordentlich spannenden Romans erhalten nur bis zur letzten Ausgabe an Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart

Von

Karl August von Laffort.

Copyright by Ernst Kohn Nachf. (August Scherb) G. m. b. H., Leipzig. 74. Hochachtung - (Rechtlich vorbehalten)

Brief Kindes an Stratoft.

Lieber Freund, ich danke Dir für Deine verständigen Worte, die ich nicht anders von Dir erwartete, sobald Du nur Deine Überlegung sprechen läßt und Deinem manchmal etwas ungezügelteren Tatendurst Mäßigung gebietet.

Den Grund meiner langen und abschließlichen Trennung von Dir hast Du richtig verraten. Ich bin nicht in der Stimmung zu jählichen Gefühlen und fürchte ein wenig Deinen Ansehlich. Dein Brief hat mich darüber sehr beruhigt. Ich bin jetzt überzeugt, daß Du niemals als ein Recht verlangen wirst, was nur die hingebungsvolle Neigung einer glücklichen Augenblicksstimmung gewähren kann.

Wenn Du unsere Ehe als eine freundschaftliche Interessensverbindung betrachtest, so sollst Du mich stets an Deiner Seite finden. Die Nachrichten über Nova Thule interessierten mich sehr. Sollte ich geahnt, daß es sich um so wichtige Dinge handelt, dann hätte ich natürlich längst um Deinen Besuch in Saratu gebeten.

Die Beurteilung meiner jetzigen Gefühle Sanders gegenüber erweisen Dich als einen vorzüglichen Menschen- und Frauenkenner. Doch darfst Du nicht annehmen, daß ich irgendwelche Haß- oder Rachgefühle gegen jenen Mann hege. Dazu ist er mir viel zu gleichgültig geworden, seit ich seine tiefliche Moral und beschränkte Lebensauffassung erkannte.

Völlig unentzänglich finde ich es dagegen, wenn Sanders anfangt, sich in der Rolle eines unabhängigen Selbstherrschers zu gefallen. Was wäre aus ihm und seinem Unternehmen geworden ohne unsere Unterstützung?

Ich bin in großer Sorge, daß die Volkstommißare Dich bereits vernarrten. Der nächste Schritt nach einer derartigen Ankündigung liegt meist der Untergang zu sein. Also müssen wir den Angelegen-

heiten von Nova Thule die ernsteste Aufmerksamkeit widmen. Und wie Du ganz richtig schreibst, kann das nur bei unserer persönlichen Anwesenheit geschehen.

Eins scheint mir gewiß. Vor der endgültigen Erledigung der Differenzen mit Frankreich wird Sanders keinen moorwürdigen Schritt wagen, denn das würde sein sicheres Ende bedeuten. Auf Amerika vermag er sich vorläufig noch nicht zu verlassen, ist also völlig von Rußland abhängig.

Zimmerhin wäre es gut, seine geheimen Absichten an Ort und Stelle zu überwachen. Und dazu stelle ich mich Dir mit meinen schwachen Kräften zur Verfügung. Ich denke, es wird mir gelingen, den im Grunde doch nur törichten Deutschen wieder ein wenig gefügig und verträglich zu machen. Und dann vertritt er sich sicher eines Tages.

Ich bin daher bereit, mit Dir zusammen für längere Zeit nach Nova Thule überzustehen. Als Aufenthalt kommt doch wohl nur Petrolea in Betracht. Daher bitte ich Dich, sofort Anweisungen dorthin ergehen zu lassen, daß mir ein einigermaßen komfortables Appartement eingerichtet wird.

Für unsere Ziele dürfte es zweckmäßig sein, wenn wir dort nicht zuviel zusammen wären. Man wird mich nicht das nötige Vertrauen entgegenbringen. Vielleicht ist es sogar vorteilhafter, daß Du nach einiger Zeit wieder abfährst. Allein lebe und höre ich unter Umständen mehr. Und mein geringster Verdacht oder das Anzeichen irgendeiner Gefahr wird Dich sofort zurückrufen. Aber das läßt sich wohl erst an Ort und Stelle entscheiden.

Sollten wir gezwungen werden, gegen Sanders und die übrigen deutschen Führer vorzugehen, so halte ich es aus politischen Gründen für dringend erforderlich, jede Gewalttat zu vermeiden. Es genügt, sie ihrer Stellung zu entziehen und aus dem Lande zu entfernen. Das sich anbahnende gute Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland, an dem auch die Volkstommißare interessiert sind, würde sonst schwer geschädigt, wofür man uns persönlich verantwortlich machen könnte.

Ich bitte Dich also, die nötigen Schritte zu unserer Abreise nach Nova Thule zu unternehmen. Sobald Du mit telegraphiert, daß alles in Ordnung ist, komme ich sofort im Flugzeug nach Kalmikowstaja. Ich nehme an, daß es wohl noch einige Wochen dauern wird.

Ich wünsche Dir alles Gute und bin in getreuer Freundschaft Deine Linda.

Bericht der Agenten-Abteilung des englischen Admiralsstabes.

Betrifft Nova Thule.

In Platina wird eifrig getüftelt, da man bereits in wenigen Wochen mit dem zu erwartenden französischen Angriffe rechnet. Die Hauptstadt Petrolea, ebenso wie die im Entfesseln begriffene Großstadt Ferroata scheinen dagegen keinerlei Verteidigungseinrichtungen zu besitzen. Man hält sie wohl nicht für direkt bedroht. Erstens sind beide Städte wegen ihrer Lage unter dem Eise für einen landes-unabhängigen Fluggeschwader sehr schwer anzufinden, besonders wenn die Orientierungssignale entfernt werden, und zweitens führt der Weg von der Nordsee dorthin über Platina.

Die Franzosen scheinen allen Ernstes die Absicht zu haben, sich endgültig in den Besitz von Nova Thule zu setzen. Sie haben die Zahl ihrer Kampfflugschwader mit großem Aktionsradius seit vorigem Herbst verdoppelt. Hierin liegt natürlich auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr für uns. Allerdings ist zu erwarten, daß der Angriff auf Nova Thule den Franzosen starke Verluste bringen wird.

Das französische Fluggeschwader „Formidable“ liegt noch eingefroren im King Oscar Fjord an der Ostküste von Grönland. Trotz der ungünstigen Jahreszeit fand ein kühnlicher Versuch von Fluggeschwader dorthin statt. Diese Flüge mögen teils zur Ausbildung der Führer in den nördlichen Breiten, teils zur Ergänzung von Bewaffnung oder Munition gedient haben. Denn es kann als sicher angenommen werden, daß der entscheidende Fluggeschwader-Angriff wieder von dieser Basis aus erfolgen soll.

Frankreich verfuhr natürlich, in einer Stärke aufzutreten, die jeden Widerstand unmöglich macht. Ob ihm das gelingt, hängt von der Tüchtigkeit der Kampfflieger Nova Thules ab. Die beispiellose Ueberlegenheit dieser Maschinen erweist ja das Gescheh bei Platina im vorigen Jahre. Andererseits muß auch der vollkommenste Typ einer gewaltigen Uebermacht gegenüber den kürzeren stehen.

Nach den hier eingegangenen Nachrichten besitzt Nova Thule augenblicklich nicht mehr die zehn dieser berühmten Fluggeschwader. Warum es keine größere Zahl erdante, läßt sich von hier nicht übersehen. Die Möglichkeit dazu lag vor, denn es sind aus den Fabriken in Uralst im letzten Vierteljahre etwa fünfzig Fluggeschwader hervorgegangen, die lediglich zur Materialbeförderung nach dem Nordlande bestimmt waren. Wahrscheinlich fühlte sich die Regierung von Nova Thule in ihrer nördlichen Lage so sicher, daß sie keinen stärkeren feindlichen Angriff fürchtet. (Fortf. folgt.)

Zum Feste! SINNER-LIKÖRE

insbesondere Arrak - Punsch Burgunder - Punsch edel und aromatisch in allen einschlägigen Geschäften zu haben

SINNER A.-G. Karlsruhe-Grünwinkel (Bd.)

K. Gössel, Karlsruhe

Aeltestes Baumaterialgeschäft am Platze

Stadtlager und Büro: Kriegsstr. 97, Tel. 68 Hauptlager mit Gleisanschluss am Westbahnhof, Ecke Bannwaldallee u. Ziegelstr.

Abteilung Zementwaren-Fabrikation.

Zementwaren aller Art, Orkanbetonpfeifen für Einfriedigungen, Eisenbeton-Gitterbalken, Terrazzo-Wassersteine u. Anrichte.

Kunststein-Arbeiten

in Muschelkalk, Granit und allen Sandsteinarten für Facaden, Treppen, Einfriedigungen etc. mit fachmännisch ausgeführter steinmetzmäßiger Bearbeitung

Wegen Betriebsstilllegung ca. 5000 kg Weißmischkalk

(Mehlkalk), zu verkaufen.

Angebote an Chemische Fabrik vorm. Goldenders Geromont & Cie.

Zweigfabrik Durlach.

3 Tonnen Benz-Lastwagen

Gedau, zu verkaufen. 21718 Köhler, Körnerstr. 10, Telefon 3066.

Möbel kaufen Sie

in bester Qualität - zu billigen Preisen im Möbelhaus Ernst Gooss - Kreuzstraße 26 -

Haarbeschneidung ohne Kaufzwang. 18827

Die Kleidermode 1925 bedingt weit größere Sorgfalt bei der Auswahl ihres Corsets als alle früheren Moden. Sie treffen das Richtige, wenn Sie das ganz tiefstehende, ohne Druck eng anschmiegende

Mode-Corset 1925

wählen, das zu Ihrem modernen Kleid die allein mögliche u. ideale Grundlage bietet. - Nur das Mode-Corset RH 1925 in Verbindung mit Büstenhalter

Forma

gibt ihrer Figur die schlanke Linie, die die Mode verlangt. - Das

Mode-Corset 1925

- ist in folgenden, an Geschmack und Qualität gleich entzückenden Ausführungen erhältlich: Ausführung A la Flachgratdrehl zu M. 9.75 B eleg. Baumw.-Trik. „ 11.60 C feinfädig, mercerisiert. Dreil. „ 13.40 D in Atlas u. Seidentrik. „ 21.20 E in Seiden-Jacquard „ 24.-

und in weiteren entzückenden Luxus-Ausführungen.

Erhältlich in allen führenden Geschäften.

MODECORSET RH 1925

Rosenberg & Herz, Köln

Hersteller der Forma Büstenhalter, Forma Badeanzüge und Mollita Schluphoson. A4183

Ufria

Verlangen Sie Oberall nur Ufria

Herstellerteil: Ufria-Werke, Schwelmfort a./M.

Sehr gute Cristenz

lanete die Ueberschrift eines Interzais.

Wer hat den Vertrieb elektr. Seilamatten für Dresden? Sitma in Mannheim, Seidelberg, Horzheim und anderen Orten übernommen? Nachricht in medieteiligen Interesse u. Nr. 21597 an die „Badische Presse“.

Welche Möbelhandlung

übernimmt Kommissionslager von leistungsfähiger Firma in Volkermobel, Auflegematraben, Edonnerdecken und Patentstoffe.

Anz. unter Nr. 21712 an die „Bad. Presse“.

Briefmarkensammlung

in Baden, komplett, auch Briefe, Poststempel, Paare, Wochs sehr billig an Verkauf. 21459

Dehelle, Kaiserstraße 228. Telefon 974 u. 5225



Die moderne Barock-Speisezimmerlampe Zuglampen mit Seiden- u. Battelschirmen Schlafzimmerschlalampen u. Schalen, Klipp- u. Standlampen kauft man vorteilhaft gut u. preiswert Lampenschirmfabrik W. Clorer jr. Kaiserstraße 136, H.

Telle

Pumpen, Klimateile, Heizungen, Platten, sowie sämtliche Hochprodukten, kauft fortwährend 21666

Chr. Baier

Herbertstraße 72-74, Telefon 3554.

liebevolles Kind

an Kindeshand annehmen. Einmalige Vergütung erw. Strenge Verschwiegenheit. Gehl. Anerb. unter Nr. 21525 an die Badische Presse

Advertisement for 'TEE' featuring an illustration of a man and a woman with a teapot. Text includes 'TEE' and 'der Gehaltvolle'.

Advertisement for 'Roter Tischwein' by Adolf Steiner, featuring a coat of arms and text: 'Roter Tischwein per Flasche Mk. —.65 ohne Steuer'.

Allgauer Käse direkt vom Erzeugergebiet aus, verleihe ich an Private, Hotels, Gasthöfe, Kantinen etc. in Böhmi, teinoffene Emmentaler, hübsch geformt, vollwert, keine Fettmehlsäure, ca. 80/100 Gramm - Stück, prima Schweizerkäse, reichhaltig, zum Preis Emballage und Portofrei gegen Nachnahme. Allele Bedienung bei beständigem Preis ausserord. 6042a Josef Riederwieser, Raichandla, Seibelen, Bager, Hagau.

Iran sucht Stundenhüter zum Hüden, außer dem Hause. Sng. unter Nr. 21576 an die Badische Presse.

Achtung! Von einem deutschen Unternehmer wird eine, nomaalich im Reichhalt Baden gelegene, erweiterte Fabrik

Baumwoll-Spinnerei oder Spinnerei u. Weberei gegen Verzahlung zu kaufen gesucht. Gehl. Westen bis Mitte Januar 1925 unt. Nr. 6515a an die „Bad. Presse“.

Selle-Saare Manufaktur 19077 Gann, Weihen, Bierboare, Menschenbaare, Weihen, kauft jedes Quantum B. Supplionski Söbringerstr. 28, I. Stad.

Sonig garantiert rein, franks jeder Bahnstation 6 Pfund-Eimer 7.20 28 82.- 50 66.- gegen Nachnahme. Post- und 18824 Karlsruhe Gesha-Werk Karlsruhe Reichenstr. 21. Tel. 2806.

